

A man with glasses and a woman are standing in a modern, brightly lit office or hallway. They are both smiling and holding a large white rectangular sign in front of them. The man is on the left, wearing a dark jacket and jeans. The woman is on the right, wearing a blue sweater and jeans. The background is blurred, showing office windows and interior lights.

Festigung der
gesellschaftlichen Verankerung

Festigung der gesellschaftlichen Verankerung (Titelbild):

Die ZHAW versteht sich als Bildungsinstitution im Dienste der Gesellschaft. Sie schafft Raum für wissenschaftlich fundierte Diskussionen gesellschaftlich bedeutsamer Fragen und engagiert sich in einem offenen Dialog mit der Gesellschaft.

Die ZHAW führt diesen Dialog, indem sie zum Beispiel Veranstaltungen zu aktuellen Themen öffentlichen Interesses initiiert. Oder wenn Angehörige der Hochschule in wichtigen Gremien und Verbänden mitwirken. Er entsteht aber auch, indem die ZHAW ihren Studierenden praxis- und problemrelevantes Wissen vermittelt und sie intensiv auf ihren Übertritt ins Berufsleben vorbereitet. Der Austausch der Hochschule mit ihren Alumni ist ebenfalls Teil dieses Dialogs.

Inhalt: Das Jahr 2009

Hochschulstrategie sichtbar machen	5
Zürcher Fachhochschule vor Herausforderungen	6
Bildung-Forschung-Innovation im dualen System leben	7
Organigramm ZHAW	8
Mit klarem Profil verankert in der Gesellschaft	9
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen	11
Departement Gesundheit	12
Departement Angewandte Linguistik	13
Departement Life Sciences und Facility Management	14
Departement Angewandte Psychologie	15
Departement Soziale Arbeit	17
School of Engineering	18
School of Management and Law	19
Finanzen & Services	21
Qualitätsentwicklung	22
Stabsstelle Diversity/Gender	23
Hochschulversammlung	25
Ressort Lehre	26
Ressort Weiterbildung	27
Ressort Forschung & Entwicklung/Dienstleistungen	28
Ressort Internationales	29
Kontakte	30



Anina Thurnheer, Bachelorstudiengang Chemie | Stefan Kessler, Bachelorstudiengang Soziale Arbeit | Saikal Zhunushova, Bachelorstudiengang Architektur

Für eine grosse Mehrspartenhochschule wie die ZHAW birgt die Zusammenarbeit über Fachdisziplinen hinweg grosses Potenzial. Profitieren können von dieser Zusammenarbeit auch die Auftraggeber von Forschungs- und Entwicklungsprojekten: Sie erhalten innovative, sofort umsetzbare Lösungen, die Erfahrung und Wissen aus verschiedenen Bereichen vereinen. Ziel der ZHAW ist es deshalb, die Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule zu vertiefen, um ihre Mehrspartigkeit zu nutzen. Dazu fördert sie die Vernetzung der Departemente sowie den Abschluss von Kooperationen mit anderen Hochschulen und Forschungsinstitutionen.

Hochschulstrategie sichtbar machen

Der Jahresbericht 2009 steht im Zeichen der von der Hochschulleitung erarbeiteten und im letzten Jahr verabschiedeten Hochschulstrategie, welche für die Entwicklung der ZHAW in den nächsten Jahren wegweisend sein wird. Zentral sind sechs Profilierungsmerkmale: Festigung der gesellschaftlichen Verankerung, Förderung der Interdisziplinarität, Internationalisierung von Lehre und Forschung, Wirtschaftlichkeit als strategisches Fundament, Förderung der Persönlichkeitsbildung sowie hohe Ansprüche durch Selektivität. Das Bildkonzept des Jahresberichts inszeniert diese sechs Profilierungsmerkmale plakativ mit Studierenden aus allen Departementen der Hochschule. Sie machen die Strategie sichtbar und geben der ZHAW ein Gesicht. Die Legendentexte erklären, was die einzelnen Merkmale für die Hochschule bedeuten. Nachdem die Hochschulstrategie den Mitarbeitenden der ZHAW in den vergangenen Monaten mit verschiedenen Kommunikationsmassnahmen näher gebracht wurde, soll der Jahresbericht mithelfen, diese auch nach aussen zu tragen. Die externen Anspruchsgruppen sollen ebenfalls wissen, wofür die ZHAW steht. Damit soll der Jahresbericht unter anderem selbst zur auf dem Titelbild postulierten Festigung der gesellschaftlichen Verankerung beitragen.

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert zudem wie jedes Jahr die Entwicklung der ZHAW und ihrer Departemente und Ressorts in der Lehre und im erweiterten Leistungsauftrag – in der Weiterbildung, in Forschung und Entwicklung und bei den Dienstleistungen. Dazu kommen Informationen zu den Themen Qualitätsentwicklung, Diversity und Mitwirkung der Mitarbeitenden. Der separate Finanz- und Statistikteil enthält Bilanz und Erfolgsrechnung inklusive detaillierter Anmerkungen. Die Rechnungslegung erfolgt neu nach CRG-Vorgaben (Gesetz über Controlling und Rechnungslegung). Die «Facts & Figures» geben Aufschluss über die Zahl der Studierenden, Abschlüsse, Weiterbildungsteilnehmenden und Mitarbeitenden sowie die Volumenanteile der Departemente in den verschiedenen Leistungsbereichen.

Der Fachhochschulrat

Ratsmitglieder

- RR Regine Aepli, Präsidentin
- Michel Baumgartner
- Karl Bochsler
- Angela Fürer
- Hanspeter Lienhart
- Louis Schlapbach
- Regula Zweifel

mit beratender Stimme

- Walter Bircher, Rektor PHZH
- Werner Inderbitzin, Rektor ZHAW
- Hans-Peter Schwarz, Rektor ZHdK
(bis Oktober 2009)
- Thomas D. Meier, Rektor ZHdK
(ab November 2009)
- Marlies Stopper, Vertreterin Dozierende
- Martin Vögeli, Vertreter anderes
Hochschulpersonal
- Tan Birlesik, Vertreter Studierende
(bis März 2009)
- Rebekka Wigger, Vertreterin Studierende
(ab April 2009)

Zürcher Fachhochschule vor Herausforderungen



Regine Aepli

Die schweizerischen Fachhochschulen sind ein Erfolgsmodell. Seit ihrer Gründung vor über zehn Jahren sind die Zahl der Studierenden, die Studienangebote, die Forschungsprojekte und die Dienstleistungen an Dritte stark gewachsen. Mit der Einführung von Masterstudiengängen ab 2008 ist den Fachhochschulen zudem der Anschluss an die europäische Studienstruktur (Bologna-Modell) gelungen – nicht zuletzt oder gerade weil für diese Studienangebote eine strenge Selektion gilt.

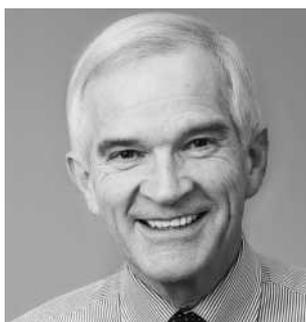
Die Zürcher Fachhochschule ZFH mit ihren drei staatlichen Hochschulen – der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) – sowie den angegliederten privaten Hochschulen für Wirtschaft Zürich und für Technik Zürich konnte 2009 ihr Aus- und Weiterbildungsangebot erweitern. Mittlerweile sind es mehr als 10000 Studierende, die an den Hochschulen der ZFH ihre Ausbildung absolvieren. Das Wachstum der letzten Jahre ist allerdings sehr unterschiedlich auf die Schulen verteilt; überdurchschnittlich hoch ist es an der ZHAW, und hier ist es vor allem der Bereich Wirtschaft, der «boomt». Auf der anderen Seite des Spektrums befinden sich die Studiengänge der Künste an der ZHdK, für welche sehr hohe Eintrittshürden bestehen. Bei der PHZH blieb die Nachfrage eher unter den Erwartungen.

So erfreulich diese Entwicklung ist, so gross ist die Herausforderung, der Nachfrage in finanziell schwierigen Zeiten in einem Masse zu entsprechen, welches die Qualität in allen vier Leistungsbereichen – Lehre, Forschung, Dienstleistung und Weiterbildung – sicherstellt. Angesichts der begrenzten Entwicklungsperspektive und der beschränkten Verfügbarkeit von finanziellen Ressourcen wird es wohl unumgänglich sein, dass sich die ZFH bzw. ihre Hochschulen mit Szenarien zur Verlangsamung ihres Wachstums befassen. Dazu gehört auch die Überprüfung des Studienangebots. Und im Bereich der Qualität werden neben den Akkreditierungen vermehrt auch interne Sicherungsmassnahmen eingeführt werden müssen. Denn es bleibt das oberste Ziel, wie bisher Leistungen auf hohem Qualitätsniveau zu erbringen.

Dass die Hochschulen der ZFH so erfolgreich sind, ist den grossen Leistungen zu verdanken, die hier von allen Beteiligten Tag für Tag erbracht werden. Ihnen danke ich – auch im Namen des Fachhochschulrats – herzlich dafür!

Regine Aepli, Regierungsrätin
Präsidentin des Fachhochschulrats

Bildung-Forschung-Innovation im dualen System leben



Louis Schlapbach

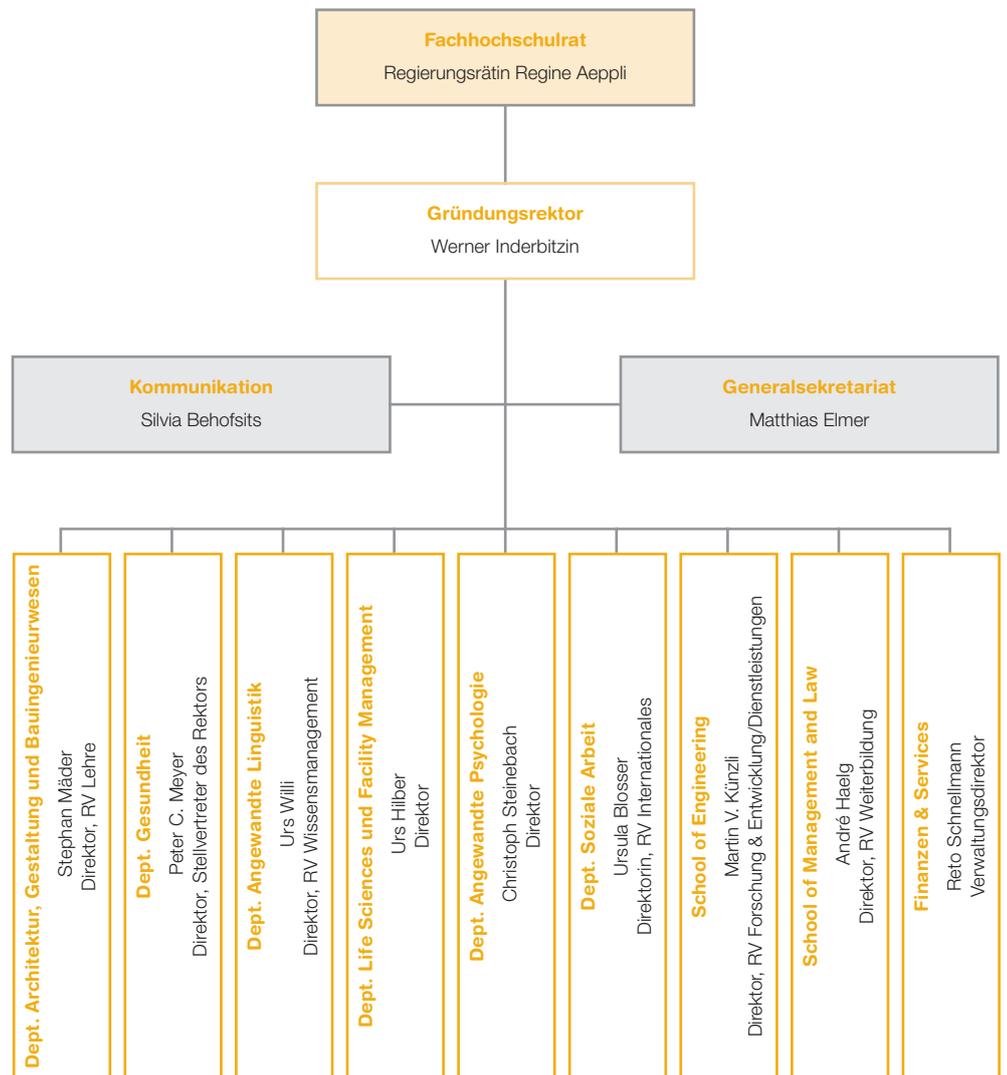
Die erfolgreiche Position der Schweiz basiert auf Qualität. Grundlagenforschung mit Kontinuität auf international höchstem Niveau in internationalen Teams, genauso wie kostenbewusste schnelle Umsetzung in Verbundenheit mit unserer Industrie- und KMU-Szene, sind Voraussetzung dazu. Das gewählte duale System kann im Bereich Naturwissenschaft und Technik prägnant zusammengefasst werden durch praxisorientierte Lehre, kombiniert mit Anwendung von Forschungsergebnissen in der Technologieentwicklung an Fachhochschulen und akademischer Lehre, kombiniert mit Grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung an den universitären Hochschulen.

Das duale System macht Sinn, wenn beide Seiten ihr Profil richtig entwickeln und es in gegenseitige Partnerschaften einbringen. Das bedeutet in unserer Forschungs- und Innovationsaufgabe, in grundlegenden Fragestellungen neues Wissen zu generieren und es zur Erarbeitung praxisrelevanter Problemlösungen einzusetzen. Kreativität, Ausdauer und Ambition wie auch kontinuierliche Weiterbildung sind Voraussetzungen auf beiden Seiten. Beide sind herausgefordert, profulgerechte Qualitätsarbeit zu leisten: Fachhochschulen sollen nicht danach streben, Universitäten zu werden, Universitäten inklusive ETH/EPFL sollen sich nicht Arbeiten zuwenden, welche die Fachhochschulen besser-schneller-günstiger machen.

Passerellen zwischen den Hochschulen, der Begabung Jugendlicher entsprechend, mit klaren Qualitätsvorgaben sind vermehrt erforderlich. Die Chance, interdisziplinär wie interinstitutionell zu wirken, lässt sich gezielt in Doktorarbeiten nutzen. Ziel einer Doktorarbeit ist immer noch, einen grundlegend neuen Beitrag zum Wissen zu erarbeiten und dabei hohe Selbstständigkeit im wissenschaftlichen Arbeiten und persönliche Urteilsfähigkeit zu entwickeln. Eine Kombination von Herausforderungen einer präzisen Fragestellung im universitären Forschungsteam, Erarbeiten praxisrelevanter Daten an der Fachhochschule und grundlegender Interpretation wieder unter universitärer Leitung kann ein ideales Umfeld für eine Doktorarbeit und für die Umsetzung der Ergebnisse sein. Gute Beispiele dazu gab's 2009: An der ZHAW arbeiten in verschiedenen Departementen rund ein Dutzend wissenschaftliche Mitarbeitende an Beiträgen zu ihren Doktorarbeiten im Rahmen von Forschungsprojekten der ZHAW, betreut von ProfessorInnen der Universitäten/ETH und der ZHAW.

Prof. Dr. Louis Schlapbach
Fachhochschulrat

Organigramm ZHAW



Mit klarem Profil verankert in der Gesellschaft



Werner Inderbitzin

Für die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften war 2009 ein Jahr der Konsolidierung. Gleichzeitig haben wir das Profil der Hochschule geprüft und neu ausgerichtet. In verschiedenen Bereichen sind Prozesse und Abläufe gefestigt und vereinheitlicht worden. Die in der Fusion entwickelten Strukturen erweisen sich als tragfähig und erlauben es, sich mit Kraft und Stärke der Umsetzung des Bildungsauftrages zuzuwenden.

Der Umfang der Zusammenarbeit mit Unternehmen und Praxispartnern im Bereich der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung konnte erneut gesteigert werden.

Die unverändert hohe Nachfrage nach Studienplätzen stellt die ganze Organisation und die Mitarbeitenden der Hochschule vor grosse Herausforderungen.

Die Hochschulleitung hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit einer Überarbeitung der im Jahr der Fusion 2007 beschlossenen Strategie auseinandergesetzt. Die im Fusionsprozess entwickelten Grundwerte und die Mission wurden bestätigt sowie sechs strategische Profilierungsmerkmale entwickelt. Die ZHAW will sich in der Bildungslandschaft profilieren durch Internationalisierung von Lehre und Forschung, Förderung der Interdisziplinarität, Selektivität, Förderung der Persönlichkeitsbildung, Festigung der gesellschaftlichen Verankerung der Hochschule sowie solide finanzielle Grundlagen. Diese strategischen Leitplanken sollen in den nächsten Jahren für die Entwicklung der Hochschule wegweisend sein und ihr ein klares Profil geben. Die ZHAW lässt sich dabei in ihrem Handeln vom intensiven Austausch mit Partnern in Wirtschaft und Gesellschaft leiten.

Unsere Aufgabe wird es auch in Zukunft sein, die besondere Qualität der Fachhochschulen als wissenschaftlich fundiert und zugleich praxisorientiert zu festigen. Gleichzeitig bleibt die Herausforderung, den Ansprüchen an die Fachhochschulen gerecht zu werden. Sei es, eine ausreichende Zahl an Studienplätzen zur Verfügung zu stellen, sei es, die steigende Nachfrage der Wirtschaft nach Zusammenarbeit in Forschung und Dienstleistungen zu befriedigen. Vor diesem Hintergrund erhält das Thema der Selektivität eine besondere Bedeutung. Denn im Interesse einer hohen Qualität wird die Auswahl und Qualifizierung unserer Studierenden zukünftig selektiver sein, und auch bei der Definition von Schwerpunkten und Fokussierung auf anspruchsvolle Projekte in F&E und Dienstleistungen muss Selektivität Beachtung finden.

A handwritten signature in black ink, reading 'W. Inderbitzin'. The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Prof. Dr. Werner Inderbitzin
Gründungsrektor



Barbara Zogg, Bachelorstudiengang Ergotherapie | Stefan Heer, Bachelorstudiengang Angewandte Psychologie

Wer im globalisierten Arbeitsmarkt erfolgreich sein will, muss sich zwischen verschiedenen Kulturen bewegen können. An der ZHAW sind Lehre und Forschung deshalb international ausgerichtet und vernetzt. Dazu gehören sowohl die Vermittlung interkultureller Kompetenzen in Studium und Weiterbildung als auch der Ausbau von mehrsprachigem Fachunterricht. Es bedeutet aber auch, dass die internationale Mobilität von Studierenden und Dozierenden gefördert wird und sich die ZHAW verstärkt an internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten beteiligt. Das internationale Netzwerk soll zu diesem Zweck gepflegt und weiter ausgebaut werden.

Direktor Departement

Prof. Stephan Mäder,
dipl. Arch. ETH, BSA, SIA

Bachelorstudiengänge

- B.A. in Architektur
- B.Sc. in Bauingenieurwesen

Masterstudiengänge

- M.A. in Architektur
- M.Sc. in Engineering

Institut

- Institut Bauwesen

www.archbau.zhaw.ch

Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen

Die «Stiftung Abendrot» hat 2009 das Winterthurer Lagerplatzareal von der Firma Sulzer Immobilien erworben. Dies sichert den Standort des Departements für die nächsten Jahre. Die strategische Ausrichtung des Departements ist klar, die Ziele für die nächste Entwicklungsperiode wurden festgelegt.

Lehre

2009 waren 236 Studierende (BA 182/MA 51), davon 10 Gaststudierende, am Studiengang Architektur eingeschrieben. Im Bachelorprogramm der Bauingenieure waren es 91 Studierende. In einer eindrücklichen Feier in der Halle 180 im Herbst 2009 nahmen 52 Architektur- und 22 Bauingenieurstudierende ihre Bachelordiplome entgegen. Zum fünften Mal wurden Masterdiplome überreicht an insgesamt 20 Architektinnen und Architekten. Anfang September hat Dr. Oya Atalay Franck die Leitung des Studiengangs Architektur übernommen. Sie folgt auf François Renaud, der den Studiengang seit 2003 mit Umsicht geleitet hat. Christoph Luchsinger hat eine Professur an der Technischen Universität Wien angetreten. Im Sommer fanden diverse Veranstaltungen statt, die in Zukunft ausgebaut werden sollen. Im Atelier «Studentisches Wohnen» entwickelten Studierende Projekte für ein Studentenwohnheim in Winterthur. Die Siska Holding AG plant, das Projekt zu realisieren. In einem Workshop im Juli in Leibnitz, Südsteiermark, bearbeiteten Teams der Technischen Universitäten Wien und Graz sowie der ZHAW Szenarien für die Entwicklung des regionalen Zentrums. Bei der 12. Deutschen Betonkanu-Regatta in Essen gewannen die acht Vertreter des Studiengangs Bauingenieurwesen in der Kategorie «Konstruktion». An der Ausstellung «Neue Räume 09» in Zürich wurden Ende Oktober in einer Sonderschau aktuelle Studienprojekte der ZHAW zum Thema «Das Wesen des Wohnens – Barcelona» gezeigt. Besuche bei den Partnerschulen Barcelona, Valencia, Guimarães und Split rundeten das Jahresprogramm ab.

Institut Bauwesen

Beide Zentren haben anlässlich von Retraiten Grundlagen für die Strategie des Departements erarbeitet. Christoph Wieser leitet neu das Zentrum Konstruktives Entwerfen. Studierende eines Master-Studios haben im Frühlingssemester 2009 zum Thema «Urbane Dachlandschaft heute – Erweiterung in der Vertikalen» unterschiedlichste Dachausbauten für Wohnbauten aus der Gründerzeit an der Weststrasse in Zürich projektiert. Das umfangreiche Material und das imposante Modell dienen nun als Grundlage für Workshops des Amtes für Städtebau der Stadt Zürich. Am Zentrum Urban Landscape ZUL konnten das SNF-Forschungsprojekt «Nachhaltige Entwicklung von Einfamilienhaus-Siedlungen» und das KTI-Projekt «Naturgefahren im Siedlungsraum» erfolgreich abgeschlossen werden. Ebenfalls am ZUL fand anfangs November eine Ergebniskonferenz zum Thema «Zone Imaginaire – Zwischennutzungen in der Schweiz» statt.

Direktor Departement

Prof. Dr. Peter C. Meyer

Bachelorstudiengänge

- B.Sc. in Ergotherapie
- B.Sc. in Hebamme
- B.Sc. in Pflege
- B.Sc. in Physiotherapie

Masterstudiengänge

- M.Sc. in Ergotherapie*
- M.Sc. in Pflege
- M.Sc. in Physiotherapie

*Internationaler Kooperationsmaster

MAS Master of Advanced Studies

- Gerontologische Pflege
- Muskuloskelettale Physiotherapie
- Onkologische Pflege
- Patienten- und Familienedukation

Institute

- Institut für Ergotherapie
- Institut für Hebammen
- Institut für Pflege
- Institut für Physiotherapie

www.gesundheit.zhaw.ch

Gesundheit

An der ZHAW haben 2009 die ersten Bachelor-Studierenden des neuen Fachbereichs Gesundheit ihr Studium abgeschlossen. Das Departement bereitete konsequente Masterstudiengänge im Hinblick auf einen baldigen Start vor und baute das Weiterbildungsangebot weiter aus.

Im Oktober 2009 feierten die ersten Absolventinnen und Absolventen den Abschluss ihres Bachelorstudiums in Ergotherapie, Pflege oder Physiotherapie – die ersten, die je in der deutschen Schweiz einen Fachhochschul-Berufsabschluss in einem Gesundheitsberuf erlangt haben. Rund ein Fünftel der Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen soll die Möglichkeit haben, einen Master of Science (MSc) zu erwerben.

Startbereite MSc-Studiengänge

Das Departement Gesundheit bereitete in Kooperation mit anderen Fachhochschulen konsequente MSc-Studiengänge in Pflege und Physiotherapie vor. Diese starten im Herbst 2010. Das Institut für Ergotherapie beteiligt sich als externer Dienstleister am europäischen Kooperationsmaster in Ergotherapie, der von fünf Hochschulen gemeinsam angeboten wird. Für die MSc-Studiengänge sind die Aktivitäten in Forschung und Entwicklung eine Grundlage. Anfang Jahr waren am Departement Gesundheit nicht weniger als 37 finanzierte Forschungsprojekte am laufen oder bereits abgeschlossen. Seit 2009 betreibt auch das Institut für Hebammen Forschung. Trotz wachsender Konkurrenz konnten Mittel für neue Projekte akquiriert werden, unter anderem vom Schweizerischen Nationalfonds und der Förderagentur für Innovation KTI. Oftmals handelt es sich bei den Projekten um Aufträge von Kliniken, Versorgungsbereichen (Spitex), Behörden oder Stiftungen.

NTE und neue Weiterbildungen

Seit Mai 2009 ist der nachträgliche Erwerb eines Fachhochschultitels (NTE) auch für Abschlüsse in Physiotherapie, Ergotherapie und Hebamme möglich. Das Departement Gesundheit bietet dazu für altrechtlich Diplomierte das Weiterbildungsmodul «Reflektierte Praxis – Wissenschaft verstehen» an, dessen Besuch eine der Voraussetzungen für den NTE darstellt. Das Institut für Pflege startete Ende 2009 erstmals mit den drei Master of Advanced Studies (MAS) in Gerontologischer Pflege, in Onkologischer Pflege sowie in Patienten- und Familienedukation. Den MAS in Muskuloskelettaler Physiotherapie des Instituts für Physiotherapie bewilligte der Zürcher Fachhochschulrat im November. Entwickelt wurden zudem verschiedene CAS, darunter der interprofessionelle CAS Handtherapie der Institute für Ergotherapie und Physiotherapie sowie ein Angebot in pädiatrischer Pflege.

Den Absolventinnen und Absolventen der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie von Weiterbildungen am ZHAW Departement Gesundheit steht neu der Verein ALUMNI ZHAW Gesundheit offen.

Direktor Departement

Prof. Dr. Urs Willi

Bachelorstudiengänge

- B.A. in Kommunikation mit Vertiefung in:
 - Journalismus
 - Organisationskommunikation
- B.A. in Übersetzen mit Vertiefung in:
 - Mehrsprachige Kommunikation
 - Multimodale Kommunikation
 - Technikkommunikation

Masterstudiengang

- M.A. in Angewandter Linguistik mit Vertiefung in:
 - Fachübersetzen
 - Konferenzdolmetschen

MAS Master of Advanced Studies

- Communication Management and Leadership

Institute

- IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaft
- ISBB Institut für Sprache in Beruf und Bildung
- IUED Institut für Übersetzen und Dolmetschen

www.linguistik.zhaw.ch

Angewandte Linguistik

Erfolgreiche Umsetzung der Bologna-Reform, einzigartige Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote, Ausbau der angewandten Forschung und Entwicklung, internationale Vernetzung: Das Departement Angewandte Linguistik blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

2009 war für das Departement Angewandte Linguistik in mehrfacher Hinsicht ein gutes Jahr: Mit der Diplomierung des ersten BA-Jahrgangs des Studiengangs Übersetzen wurde die Umsetzung der Bologna-Reform auf der Bachelorstufe abgeschlossen, nachdem der Studiengang Kommunikation bereits vor einem Jahr die ersten Bachelors ins Berufsleben entlassen hatte. Der Start des neuen Masterstudiengangs Angewandte Linguistik mit den beiden Vertiefungen Fachübersetzen und Konferenzdolmetschen markiert den Beginn der zweiten Phase der «Bolognalisierung», die mit der noch ausstehenden Bewilligung zweier weiterer MA-Vertiefungen zum Abschluss zu bringen sein wird.

Erfolgreiches Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebot

In der Sparte Weiterbildung hat sich eine beachtliche Zahl von Angeboten gut etabliert: Beispiele sind der CAS für die Ausbildung von Lehrpersonen für Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache oder die im Convergent Media Center (CMC) durchgeführten, breit gefächerten Weiterbildungs- und Beratungsprojekte für externe Kunden, wie etwa die dreiteilige Tagungsreihe «Newsrooms & Convergent Media», eine Kooperation des IAM, der ETH und der Hochschule der Medien Stuttgart. Die hohe nationale und internationale Reputation bei der Ausbildung zum Dolmetschen im Justiz- und Gesundheitswesen wurde weiter ausgebaut und mit neuen Angeboten, z.B. zum Schriftdolmetschen, konsolidiert.

International ausgerichtete Veranstaltungen

Von den grösseren Veranstaltungen, die am Departement durchgeführt wurden, sei hier nur die internationale Tagung «Journalism Research in the Public Interest» erwähnt, die zusammen mit dem Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (IPMZ) der Universität Zürich organisiert wurde. Zur internationalen Vernetzung trug auch der erstmals durchgeführte zweiwöchige Kurs «International Strategic Communications» bei, der an der Columbia University in New York stattfand. Dieser Kursblock ist Teil des CAS International Communication, der seinerseits zum MAS in Communication Management and Leadership ausgebaut werden kann.

Departementsangehörige erhöhen Renommee

Dass die Angehörigen des Departements auch ausserhalb ihrer Hochschule auf Resonanz stossen, zeigt sich immer wieder bei Berufungen in Ämter und Funktionen: So wurde der Forschungsleiter des IAM, Prof. Dr. Vinzenz Wyss, zum Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM) gewählt.

Direktor Departement

Prof. Dr. Urs Hilber

Bachelorstudiengänge

- B.Sc. in Biotechnologie
- B.Sc. in Chemie
- B.Sc. in Lebensmitteltechnologie
- B.Sc. in Umweltingenieurwesen
- B.Sc. in Facility Management

Masterstudiengänge

- M.Sc. in Life Sciences
- M.Sc. in Facility Management
(Start 2011)

MAS Master of Advanced Studies

- Facility Management

Institute

- IBT Institut für Biotechnologie
- ICBC Institut für Chemie und Biologische Chemie
- ILGI Institut für Lebensmittel- und Getränkeinnovation
- IUNR Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen
- IFM Institut für Facility Management
- IAS Institut für Angewandte Simulation

www.lsfm.zhaw.ch

Life Sciences und Facility Management

Das Wädenswiler ZHAW-Departement hat 2009 seine Position als Kompetenzzentrum für Life Sciences und Facility Management weiter ausgebaut. Dies belegen unter anderem der Start des konsekutiven Masterstudiums in Life Sciences und die Bewilligung zur Einführung des Master of Science in Facility Management.

Environment, Food, Health, Society

Das Departement orientiert sich an gesellschaftlich relevanten Fragestellungen und positioniert sich auf den strategischen Geschäftsfeldern Environment, Food, Health und Society. Die Institute arbeiten interdisziplinär und engagieren sich lokal, national und international. Beispielsweise hat das Institut für Facility Management neue Impulse für mehr Nachhaltigkeit in der Schweizer Immobilienwirtschaft gesetzt. Der Grundstein für die Entwicklung eines Schweizer Zertifizierungssystems wurde im Oktober 2009 zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen an der Expo Real in München gelegt.

Lehre, Weiterbildung, Forschung, Entwicklung

2009 nahmen 381 neue Studierende ihr Bachelor-Studium auf – im Vorjahr waren es 354. Mit 47 Teilnehmenden startete im September 2009 auch erstmals der Master of Science in Life Sciences. Als diplomierte Bachelor haben 217 Personen (30 in Biotechnologie, 28 in Chemie, 39 in Lebensmitteltechnologie, 34 in Facility Management und 86 in Umweltingenieurwesen) das Studium erfolgreich abgeschlossen (Stand 12.3.2010). Den MAS in Facility Management haben 17 Personen bestanden. Zahlreiche neue Weiterbildungsangebote wurden eingeführt: CAS Lebensmittelrecht, CAS Workplace Management, CAS MakroZoo-Benthos. Weitere sind in Vorbereitung.

Trotz schwieriger Wirtschaftslage haben sich die Erwartungen im Bereich F&E/Dienstleistungen im Jahr 2009 sehr gut erfüllt: Der Umsatz betrug 12,5 Millionen Franken (ohne Beiträge des Kantons Zürich); davon sind 8,3 Mio. CHF F&E und 4,2 Mio. CHF Dienstleistungen.

Auszeichnungen, Preise

Für ihr Engagement im Lehrbereich Kosmetik, der in dieser Art einmalig ist in der Schweiz, konnte Petra Huber vom Institut für Lebensmittel- und Getränkeinnovation den Kurt J. Pfeiffer-Gedenkpreis entgegennehmen. Das Center da Capricorns, unter der Leitung von Stefan Forster, Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, erhielt den Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz. Der Förderpreis für Komplementärmedizin ging an Beat Meier und Daniela Spriano von der Fachgruppe Phytopharmazie innerhalb des Instituts für Biotechnologie. Ausgezeichnet wurden ihre publizierten Arbeiten über das Verhalten von potenziell toxischen Substanzen in pflanzlichen Wirkstoffen.

Direktor Departement

Prof. Dr. Christoph Steinebach

Bachelorstudiengang

– B.Sc. in Applied Psychology

Masterstudiengang

– M.Sc. in Applied Psychology

MAS Master of Advanced Studies

- Ausbildungsmanagement
- Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
- Human Resources Management
- Leadership und Management
- Supervision und Coaching in Organisationen
- Systemische Beratung
- Systemische Psychotherapie

Institut

– IAP Institut für Angewandte Psychologie

www.psychologie.zhaw.ch

www.iap.zhaw.ch

Angewandte Psychologie

Der Bereich Lehre war 2009 geprägt durch die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengang. Das IAP wurde neu in fünf Zentren reorganisiert und konnte das Beratungsgeschäft trotz wirtschaftlich herausfordernder Lage erfolgreich weiterführen.

Studium

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengang. Das konstruktive Gutachten des Expertenteams bestärkte die Ausbildungszielsetzungen nachhaltig. Mit der weiter vorangetriebenen Überarbeitung des Bachelors sind neue Meilensteine verbunden: Die Aufgleisung des Studiengangs in Teilzeit (Start: Frühlingsemester 2010), die Etablierung der neuen Vertiefungsrichtung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie, die zur Stärkung der Beratungskompetenz im nicht-klinischen Feld beiträgt, und die Einrichtung eines Mobilitätsfensters zur praktischen Umsetzung von Internationalisierung in der Lehre.

Forschung und Entwicklung

Forschungsfragen verstärkt mit den Aktivitäten im Studium und den Weiterbildungs- und Dienstleistungsangeboten des Instituts zu verbinden, war ein zentrales Anliegen des Bereichs F&E im Jahr 2009. Inzwischen unterstützt das Kernteam intensiv Mitarbeitende, welche ihren Hauptanteil in anderen Leistungsbereichen haben, sich als Forschende weiter zu entwickeln. Mehrere Forschungsprojekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden, so zur Wirkung der Erziehungs-Reality-TV-Sendung «Supernanny» oder zur betrieblichen Gesundheitsförderung. In der klinischen Forschung konnten neue Projekte zum Casemanagement in der Psychiatrie gestartet werden. Das Forschungsteam baute seine Präsenz an Kongressen und mit wissenschaftlichen Publikationen weiter aus.

IAP Institut für Angewandte Psychologie

Das IAP wurde neu in fünf Zentren reorganisiert und konnte das Weiterbildungs- und Beratungsangebot trotz wirtschaftlich herausfordernder Lage weiterentwickeln. Die Zentren umfassen die Bereiche Leadership, Coaching & Change Management; Human Resources, Development & Assessment; Verkehrs- & Sicherheitspsychologie; Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung und Klinische Psychologie & Psychotherapie. Die Neuorganisation etabliert das IAP als Hochschulinstitut. Sie ist zudem Ausdruck einer inhaltlichen Präzisierung und ermöglicht es, auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtete, stärker integrierte Leistungen anzubieten. Alle Weiterbildungs-Masterstudiengänge starteten mit sehr guter Auslastung. Der Grundkurs Didaktik-Methodik wurde konzeptionell ausgebaut und neu als CAS lanciert. Der neue CAS Positive Peer Culture ist eine Innovation im deutschsprachigen Weiterbildungsmarkt. Wirtschaftlich herausfordernde Bedingungen resultierten in einem leicht reduzierten Beratungsgeschäft. Das Beratungsspektrum wurde um Outplacement-Beratung erweitert.



Roxanne Harlacher, Bachelorstudiengang Aviatik

Gesunde Finanzen sind das Fundament für jede Organisation, die bestehen und sich weiterentwickeln will. Die ZHAW hat sich zum Ziel gesetzt, ihre strategisch wichtigen Entwicklungsprojekte im Leistungsauftrag aus eigener Kraft zu finanzieren. Sie erreicht dies, indem sie wirtschaftlich mit ihren Mitteln umgeht, sich auf möglichst viele Ertragsquellen abstützt und angemessene Kosten- oder Deckungsbeiträge erwirtschaftet. In der grundständigen Lehre will sie die von den Behörden festgesetzten Benchmarks bezüglich der Standardkosten einhalten.

Direktorin Departement

Prof. Dr. Ursula Blosser

Bachelorstudiengang

– B.Sc. in Sozialer Arbeit

Masterstudiengang

– M.Sc. in Sozialer Arbeit
eine Kooperation der ZHAW mit den
Fachhochschulen Bern, Luzern und
St. Gallen

MAS Master of Advanced Studies

– Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität
und Integration
– Kinder- und Jugendhilfe
– Supervision, Coaching und Mediation
– Sozialmanagement
(Nonprofit Management)
– Soziokultur/ Gemeinwesenentwicklung

Infostelle

– Online-Plattform für das Sozialwesen
www.infostelle.ch

www.sozialarbeit.zhaw.ch

Soziale Arbeit

Horizontenerweiterung und evolutive Entwicklung waren die Leitmotive des Departements Soziale Arbeit im Jahr 2009. Lehren und Lernen waren sowohl in der Bachelorausbildung wie im Leistungsfeld Weiterbildung durch verstärkte Modularisierung geprägt. Die Forschung kooperierte wirksam mit externen Organisationen; die Ausbildung integrierte erfolgreich internationale Perspektiven.

Das Konzept des generalistisch auf verschiedene Handlungsfelder ausgerichteten Bachelorstudiengangs hat sich bewährt und bleibt gültig. Weiterentwickelt wurde dagegen die Didaktik. Beispielsweise rückte der Kompetenzerwerb der Studierenden, das Outcome, klar ins Zentrum der Aufmerksamkeit und die Inhalte, der Input, ordnen sich diesem unter. Die Vermittlung von Wissen und Können wurde konsequent in stimmig komponierte, abgegrenzte Einheiten (Module) gegliedert. Den Studierenden fällt aufgrund der Reformen deutlich grössere Verantwortung für die Steuerung ihres Lernprozesses zu. Alle diese Entwicklungsschritte, deren vorläufiges Ende für 2011 geplant ist, vollziehen die Verantwortlichen in engem Austausch mit Fachleuten aus der Praxis.

Beim konsekutiven Masterstudiengang Soziale Arbeit kooperierte das Departement in gutem Einvernehmen mit den drei Partner-Hochschulen in Bern, Luzern und St. Gallen. Der wissenschaftliche Diskurs über die eigenen Institutionsmauern hinaus wirkte Horizont erweiternd, das Konzept stiess auf grosse Anerkennung, doch die Nachfrage nach Studienplätzen war noch nicht ganz so hoch wie erwünscht.

CAS mit MAS-Perspektive

Im Leistungsbereich Weiterbildung zeichnete sich eine immer stärkere Nachfrage nach CAS-Angeboten ab. Die konsequente Anrechenbarkeit an ein MAS-Studium macht die CAS attraktiv. Die dadurch erzielte, flexible Studienform entspricht offensichtlich den Wünschen der Weiterbildungsstudierenden und den Anforderungen des Arbeitsmarktes.

Neue Horizonte durch lokale und internationale Zusammenarbeit

Wer von aussen oder mit etwas Distanz auf Situationen blickt, entwickelt oft neue, kreative Perspektiven oder deckt blinde Flecke auf. Um vor Ort weitsichtiger – und damit letztlich kompetenter – zu handeln und zu unterrichten, hat das Departement sich im europäischen Raum stärker vernetzt und beispielsweise mit Hochschulen aus sechs europäischen Ländern zusammen in Brüssel eine Studienwoche zum Thema «Labour in Europe – working together and living together» mitgestaltet.

Erweiterte Horizonte sind auch im Bereich Forschung und Entwicklung festzustellen. In Zusammenarbeit mit der Sozialbehörde Uster wurde beispielsweise ein Pionierprojekt auf die Beine gestellt, das Jugendlichen Auswege aus «ererbter» Armut weisen will. Und in Partnerschaft mit einem IT-Unternehmen haben Forschende ein vielseitig verwendbares Evaluationsinstrument entwickelt.

Direktor Departement

Prof. Martin V. Künzli, dipl. El.-Ing. ETH

Bachelorstudiengänge

- B.Sc. in Aviatik
- B.Sc. in Elektrotechnik
- B.Sc. in Informatik
- B.Sc. in Maschinenteknik
- B.Sc. in Systemtechnik (Mechatronik)
- B.Sc. in Verkehrssysteme
- B.Sc. in Wirtschaftsingenieurwesen

Masterstudiengang

- M.Sc. in Engineering

MAS Master of Advanced Studies

- Automation Management
- Integrated Risk Management
- Mikro- und Nanotechnologie

Institute

- ICP Institute of Computational Physics
- IDP Institut für Datenanalyse und Prozessdesign
- IMES Institut für Mechanische Systeme
- IMPE Institute of Materials and Process Engineering
- IMS Institut für Mechatronische Systeme
- INE Institut für Nachhaltige Entwicklung
- InES Institute of Embedded Systems
- InIT Institut für angewandte Informationstechnologie
- IEFE Institut für Energiesysteme und Fluid-Engineering

www.engineering.zhaw.ch

School of Engineering

Das Departement verstärkte mit grossem Engagement und viel Innovationskraft seine Anstrengungen in allen Leistungsbereichen. Das Ziel, die SoE als beste technische Fachhochschule der Schweiz zu positionieren, rückte ein gutes Stück näher.

Das Jahr 2009 war ein Jahr der Premieren: Mit der erstmaligen Vergabe von Bachelordiplomen entliess die SoE ihre ersten Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Aviatik in die Wirtschaft. Neu und bereits auch als Teilzeitstudium startete der Bachelorstudiengang Verkehrssysteme. Zudem konnte der erste Absolvent des MSE-Studiums (Master of Science in Engineering) sein Diplom entgegennehmen. Eine Premiere ganz anderer Art war die «Nacht der Technik» im Anschluss an den traditionellen Frackumzug. Sie bot rund 1000 Besucherinnen und Besuchern einen ungewöhnlichen Einblick in innovative Forschung & Entwicklung sowie Lehre.

SoE-Entwicklung 2011 auf gutem Weg

Die Strategie der SoE wurde erarbeitet und von der Departementsleitung verabschiedet. Im Entwicklungsprojekt SoE 2011 fanden verschiedene Aktivitäten zur Qualitätsentwicklung statt: Die Ergebnisse des Self-Assessments mit Assessoren aus der ganzen ZHAW im Rahmen von EFQM führten zu drei Verbesserungsprojekten mit dem Ziel, Anfang 2011 den Status «Committed to Excellence» zu erreichen. Ein weiterer Schritt in Zusammenarbeit mit den Fachbeiräten war die Festlegung strategischer F&E-Bereiche.

Mit der Wahl von Prof. Dr. Martina Hirayama wird per 1. Januar 2011 die bisherige Institutsleiterin des IMPE die Nachfolge von Prof. Martin V. Künzli antreten.

Ausbildung orientiert sich an Wirtschaft

Der Aufbau neuer Studiengänge in den vergangenen Jahren und die Überarbeitung der bestehenden in Übereinstimmung mit Anforderungen aus der Wirtschaft ist ein grosses Anliegen. So fliessen verstärkt Kenntnisse der Ingenieurmethodik in den wachsenden Dienstleistungsbereich ein. Dies fand auch Anerkennung im Akkreditierungsverfahren der Bachelorstudiengänge Aviatik, Systemtechnik und Wirtschaftsingenieurwesen durch das EVD. Die Experten würdigten insbesondere den Curriculumsprozess des Studiengangs Aviatik. Steigende Studierendenzahlen zeigen, dass neue und klassische Studiengänge aufgrund der hohen Ausbildungsqualität begehrt sind.

Forschung und Entwicklung

Die SoE setzte ihre erfolgreiche F&E-Tätigkeit fort und stellte diese anlässlich zahlreicher Veranstaltungen, Messen und Fachtagungen mit internationaler Beteiligung unter Beweis. Beispiele sind der 3. Winterthurer Technologietag «Medizintechnik – Visionen von morgen», das 14. Blade Mechanics Seminar oder die Präsentation von Forschungshighlights zum Thema erneuerbare Energien anlässlich der Tage der Technik.

Direktor Departement

Prof. André Haelg, lic. iur., MBA

Bachelorstudiengänge

- B.Sc. in Betriebsökonomie mit Vertiefung in:
 - General Management
 - Banking & Finance
 - Accounting, Controlling, Auditing
 - Economics and Politics
 - Risk and Insurance
 - Business Information Technology
 - International Management
- B.Sc. in Wirtschaftsrecht

Masterstudiengänge

- M.Sc. in Business Administration with a Major in:
 - Marketing
 - Public and Nonprofit Management
- M.Sc. in Banking & Finance

MAS Master of Advanced Studies

- Arts Management
- Business Administration
- Business Analysis
- Business Information Technology
- Customer Relationship Management
- Financial Consulting
- Human Capital Management
- Human Systems Engineering
- Managed Health Care
- Public Management
- Risk Management Banking & Finance
- Supply Chain- & Operations Management

Institute

- AGM Abteilung General Management
- IBF Institut für Banking & Finance
- IWR Institut für Wirtschaftsrecht
- IVM Institut für Verwaltungs-Management
- WIG Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie

www.sml.zhaw.ch

School of Management and Law

Besonders bedeutsam war für die School of Management and Law 2009 die erneute Zunahme an Studierenden sowie eine stärkere Nachfrage nach berufsbegleitenden Bachelorstudiengängen. Internationale Austauschprogramme erfreuten sich grosser Beliebtheit.

Ausbildung

Im Bereich Bachelorstudiengänge haben sich im Herbst 2009 rund 2500 Studierende eingeschrieben – 26 Prozent mehr als 2008. Insgesamt haben 273 Studierende ihr Studium abgeschlossen, 218 in Betriebsökonomie und 55 in Wirtschaftsrecht. Erstmals konnten 19 Studierende der Studienrichtung International Management ihr Diplom entgegennehmen. In Kooperation mit der Hochschule Luzern ist im Herbstsemester der neue konsekutive Masterstudiengang Business Administration with a Major in Public and Nonprofit Management mit 24 Studierenden gestartet. Auch der Studierendenaustausch verzeichnet steigende Zahlen: Es verbrachten rund 125 Studierende ein oder zwei Semester im Ausland, 25 Prozent mehr als im Studienjahr 07/08.

Weiterbildung

In der Weiterbildung wurden 12 MAS, 2 DAS und 30 CAS angeboten. Über 689 Teilnehmende schlossen einen Lehrgang erfolgreich ab. Das Angebot in der Weiterbildung wurde durch neue Produkte wie dem CAS Strategisches Management – Weiterbildung für Frauen, CAS Unternehmensentwicklung, CAS Führung in Exekutivbehörden, CAS Generationenmanagement und dem CAS Das lernende Team erweitert. Das Institut für Wirtschaftsrecht initiierte in Kooperation mit der Universität Fribourg die neue Veranstaltungsreihe «Ateliers de la concurrence».

Forschung und Beratung

Die Abteilung General Management AGM (ehemals IFU Institut für Unternehmensführung) hat sich 2009 inhaltlich neu ausgerichtet und wird sich zukünftig stärker auf strategisches und operatives Management konzentrieren. So waren zwei wichtige Studien der AGM die Multiprojektmanagement-Studie des Zentrums für Operations Management sowie die CRM-Studie des Zentrums für Marketing Management. Das IBF Institut für Banking & Finance hat sich mit seinem Projekt «hedgagate» endgültig als national führender Datenprovider im Bereich Hedgefonds etablieren können. Ebenso erhielt das IBF von den Standortförderungen des Kantons und der Stadt Zürich den Auftrag, eine mehrjährige Studie zur Situation des Finanzplatzes Zürich durchzuführen. Das IWR Institut für Wirtschaftsrecht konnte einen Forschungsbericht im Auftrag des SECO zum Thema «Gesundheitsschutz im Arbeitsverhältnis» erfolgreich abschliessen. Das IVM Institut für Verwaltungs-Management befasste sich in einem vom KTI unterstützten Projekt mit den rechnungslegerischen Aspekten von Public Private Partnership (PPP). Das WIG Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie feierte mit einer Jubiläumsveranstaltung sein 10-jähriges Bestehen.

A man with short dark hair and glasses, wearing a white long-sleeved shirt, is sitting at a desk. He is holding a large white rectangular sign with both hands. The sign has the text 'Förderung der Persönlichkeitsbildung' written on it in a black, serif font. He is looking towards the camera with a slight smile, resting his chin on his right hand. The background is a bright, out-of-focus indoor setting.

Förderung der Persönlichkeitsbildung

Sascha Righetti, Bachelorstudiengang Betriebsökonomie

Die ZHAW will nicht nur die fachliche Komponente des Bildungsauftrags umsetzen, sondern auch die Persönlichkeitsbildung der Studierenden fördern. Sozial- und Selbstkompetenzen sind genauso entscheidend für den Erfolg in Studium und Beruf wie das fachliche Können. Die ZHAW schützt ethische Grundwerte als Basis der Persönlichkeitsbildung und unterstützt das Vorleben dieser Werte durch Dozierende und Mitarbeitende. Eine zentrale Rolle spielen dabei der Aufbau einer Feedback- und Unterstützungskultur, die Definition entsprechender Standards und Kompetenzprofile sowie die Sensibilisierung und Ausbildung der Dozierenden.

Verwaltungsdirektor

Reto Schnellmann,
lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer

Abteilungen

- Finanzen & Controlling (F&C)
- Human Resources (HR)
- Facility Management (FM)
- IT Services (ITS)
- Business Applications & Project Management (BA&PM)
- Hochschulbibliothek (HSB)

www.zhaw.ch

Finanzen & Services

Leitung und Mitarbeitende von Finanzen & Services (F&S) waren 2009 in zahlreichen Projekten engagiert, welche Grundlagen für eine erfolgreiche Entwicklung der Hochschule schaffen.

Räumliche Entwicklung

Auch 2009 wurde intensiv an der künftigen Infrastruktur der ZHAW geplant und gearbeitet. Während die 2006 gestarteten Arbeiten für das Toni-Areal in Zürich unvermindert weiter laufen, wurde für die Standorte Winterthur (Technikumstrasse und Lagerplatz) und Wädenswil eine Bedarfsplanung realisiert.

Applikationen und IT-Grundinfrastruktur

Auf Basis der 2008 erarbeiteten Pflichtenhefte haben 2009 die betroffenen Abteilungen mit SAP und Exsigno Softwareapplikationen und Einführungspartner für Personal- sowie Finanzbereich ausgewählt und mit den Analyse- und Konzeptarbeiten das eigentliche Einführungsprojekt gestartet. Die Einführung von SAP ist für den 1. Januar 2011 vorgesehen. ITS und BA&PM haben bei der Konsolidierung und Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur und der Applikationslandschaft sowie bei der Standardisierung der Prozesse weitere Fortschritte gemacht. Ziel ist, die IT-Landschaft zu vereinfachen und den ZHAW-Angehörigen standortunabhängig überall die gleichen Services und einen einheitlichen IT-Arbeitsplatz anzubieten.

Vielfältige Projekte

F&S-Mitarbeitende haben sich mit dem Ressort Lehre und den Departementen intensiv mit einem neuen Modell für die Leistungsplanung und Entschädigung in der Lehre befasst. Die Umsetzung der neuen Regelungen und der damit zusammenhängenden Applikationen ist für das Herbstsemester 2011 vorgesehen.

Die Abteilungen von F&S nahmen 2009 die Arbeiten für die per 1. Januar 2012 anstehende Kantonalisierung und Integration der HSZ-T (Hochschule für Technik Zürich) in die ZHAW auf. Im vergangenen Jahr hat das Sicherheitsthema eine erhöhte Aufmerksamkeit erhalten. So wurde neben operativen Sofortmassnahmen (z.B. Einrichtung eines Notfalltelefons) eine Ereignisorganisation definiert und geschaffen, welche in Teilen im Kontext der Grippepandemie H1N1 erstmals zum Einsatz kam. Mit den Arbeiten an einem Sicherheitsleitbild und der permanenten Sicherheitsorganisation hat F&S auch der nachhaltigen Sicherheitsarbeit das nötige Gewicht beigemessen.

Im Bereich Bibliothek wurde die Verbundmigration in der Teilbibliothek Psychologie erfolgreich abgeschlossen. Die Hochschulbibliothek stellt ihren Benutzenden jetzt eine einheitliche Plattform innerhalb des NEBIS-Bibliothekverbundes (www.nebis.ch) zur Verfügung.

Die Abteilung HR leistete mit der Überarbeitung diverser Reglemente (z.B. Jahresarbeitszeit und Nebenbeschäftigungen) einen Beitrag zur Umsetzung der neuen Personalverordnung und mit einer neuen Recruiting Policy die Grundlage für einen harmonisierten Anstellungsprozess an der ZHAW.

Leiter

Prof. Matthias Elmer, mag. oec. HSG,
Generalsekretär

Kommission Qualitätsentwicklung

- Dr. Oya Atalay Franck, Dept. A
- Prof. Dr. Marco Bachmann, Dept. N
- Stefania Crameri, B.Sc. in Wirtschaftsingenieurwesen, Finanzen & Services
- Prof. Dr. Marcel Fehr, Dept. P
- Emanuel Feusi, Dept. G
- Dr. Julika Lotte Funk, Stabsstelle Diversity/Gender
- Lisa Götz, Rektorat
- Guido Keel, lic. phil. I, Dept. L
- Dr. Alessandro Maranta, Stabsstelle Lehre
- Ute Pirkelmann, dipl. Betriebswirtin, Dept. S
- Prof. Dr. Erich Renner, Dept. T
- Dr. Heinrich Stülpnagel, Stabsstelle F&E/Dienstleistungen
- Daniel Ulrich, dipl. Ing. ETH, Dept. W
- Claudia Umbricht-Stocker, lic. phil.I, Stabsstelle Weiterbildung
- Dr. Frank Wittmann, Stabsstelle Internationales
- Jacek Wokaun, dipl. Ing. FH, Rektorat

Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung war auch 2009 von der Vereinheitlichung und Etablierung von Strukturen und übergreifenden Prozessen geprägt. Die Hochschulleitung hat sich das Ziel gesetzt, dass alle Departemente «Committed to Excellence» des EFQM-Programms erreichen sollen.

Mit der Qualitätskommission hat sich eine wertvolle Plattform für Qualitätsfragen etabliert; sie hat ihre Arbeit in regelmässigen Sitzungen fortgeführt. Der intensive Austausch in der Kommission wirkt als Katalysator für verschiedene Anregungen und Anstrengungen aus den Departementen und Ressorts und fördert gleichzeitig das gegenseitige Verständnis. Konzeptentwicklungsarbeiten wurden weitergeführt, Grundlagendokumente erstellt und Diskussionen zu den Faktoren einer Qualitätskultur geführt.

Die Hochschulleitung hat im Herbst als Ziel festgelegt, dass bis 2012 alle Departemente die erste Stufe der EFQM (European Foundation for Quality Management) erreichen sollen: «Committed to Excellence (C2E)». «C2E» umfasst ein Selfassessment, aufgrund der daraus gewonnenen Erkenntnisse werden drei Verbesserungsprojekte initiiert. Zwei der Projekte müssen innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums abgeschlossen sein, das Dritte muss erkennbare Fortschritte aufzeigen. Die Validierung der Resultate erfolgt anschliessend durch eine externe Stelle, ebenso die Verleihung des «C2E».

Erste Schritte in Departementen

An der School of Engineering wurde eine interne Assessorinnen- und Assessoren-Ausbildung durchgeführt, welche direkt mit einem Selfassessment verbunden war. Dadurch wurde das Verständnis für die Qualitätsentwicklung sowie für die Organisation als Ganzes nachhaltig gefördert. Die aus diesem Assessment resultierenden Verbesserungsprojekte werden im Studienjahr 09/10 realisiert, die Stufe «C2E» 2010 angestrebt.

Mit dem gleichen Ziel und der gleichen Vorgehensweise wurde dieser Prozess im vierten Quartal 2009 an der School of Management and Law gestartet: Es wurden ebenfalls interne Assessorinnen ausgebildet, welche das erste Selfassessment durchführen. Die daraus resultierenden Verbesserungsprojekte sollen 2010 realisiert werden. Längerfristig kann durch den wachsenden Pool an internen Assessoren auch departementsübergreifend gearbeitet werden.

Studiengänge wurden zertifiziert

Die Akkreditierungen der Studiengänge Aviatik, Systemtechnik (Mechatronik) sowie Wirtschaftsingenieurwesen der School of Engineering; Physio- und Ergotherapie, Hebamme und Pflege des Departements Gesundheit sind erfolgreich verlaufen, die Akkreditierung wurde durch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) erteilt.

Das Departement Life Sciences und Facility Management hat die Rezertifizierung nach ISO erfolgreich durchgeführt.

Leiterin Stabsstelle Diversity/Gender

Dr. Julika Lotte Funk

Kommission der Diversity/Gender- Beauftragten

- Karin Altermatt, Dept. N
- Prof. Paul Bürki, Dept. A
- Petra Gregusch, Dept. S
- Gabriele Hasenberg, Dept. G
- Prof. Dr. Christiane Hohenstein, Dept. L
- Claudia Kaspar Fehlmann, lic. iur., Dept. T
- Dr. Andreas Pfister, Dept. P
(ab März 2010)
- Claudia Umbricht-Stocker, lic. phil. I,
Dept. W

Diversity-Beirat

- Prof. Matthias Elmer, Generalsekretariat
- Prof. Dr. Peter C. Meyer, Dept. G
- Prof. Dr. Astrid Schämamm, Dept. G
- Prof. Dr. Christoph Steinebach, Dept. P

www.zhaw.ch/gender

Diversity/Gender

Einer der Höhepunkte der Gleichstellungsarbeit war die Ringveranstaltung «GenderKultur 09» unter Beteiligung aller Departemente. Mitte des Jahres begann die Stabsstelle unter neuer Leitung mit der Entwicklung eines Diversity-Konzepts für die ZHAW.

2009 arbeitete die Stabsstelle gemeinsam mit den Beauftragten der Departemente an der Umsetzung des in der Gender Policy angelegten Aktionsprogramms, das einzelne Massnahmen für Studierende und Mitarbeitende in folgenden Bereichen umfasst: Bestrebungen um die Erhöhung des Anteils des unterrepräsentierten Geschlechts, Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie, Wissensvermittlung zu Chancengleichheit und Genderkompetenz, Schutz vor Benachteiligung und Möglichkeiten der Vernetzung. Besondere Aufmerksamkeit genoss die Ringveranstaltung «GenderKultur 09», in der alle Departemente öffentliche Veranstaltungen zu Themen rund um Geschlechtergerechtigkeit und Diversität in Politik, Bildung und Gesellschaft präsentierten.

Im Frühjahr 2009 verabschiedete die Hochschulleitung ein Reglement, das Formen von Diskriminierung definiert sowie Ansprechpersonen und ein Beschwerdeverfahren für Betroffene festlegt. Seit Mai 2009 bietet die Stabsstelle eine zweite Durchführung des Mentoring-Programms für junge Dozierende, Mitarbeitende und Absolvierende an, das konkrete Hilfestellung für die Karriereplanung gibt.

Im August übernahm Julika Lotte Funk die Leitung der Stabsstelle. Die Literaturwissenschaftlerin und Gender-Expertin trat die Nachfolge von Prof. Ursula Bolli-Schaffner an, welche die Stabsstelle Gender sehr engagiert aufgebaut und weiterentwickelt hat.

Angewandte Geschlechterforschung

Die Fachstelle Gender Studies unter der Leitung von Dr. Nadja Ramsauer startete 2009 gemeinsam mit dem Institut für Nachhaltige Entwicklung zwei Forschungsprojekte zum Thema «Fachhochschulstudiengänge für Frauen und Männer attraktiv gestalten» und in Kooperation mit dem Institut für Sprachen in Beruf und Bildung zum Thema «Ingenieurinnen im Beruf». Die Ergebnisse dieser Studien kommen der fachlichen Fundierung der Gleichstellungsarbeit zugute.

Diversity-Konzept

Mit einem neu gegründeten Diversity-Beirat und der Kommission der Beauftragten der Departemente begann die Stabsstelle die Arbeit an einem zukunftsweisenden Konzept für Diversity Management an der ZHAW, das Fragen von Chancengleichheit und Vielfalt auf eine breitere Basis stellen und Antworten auf neue gesellschaftliche Herausforderungen geben will. Neben Geschlecht werden weitere Merkmale in die Chancengleichheitsarbeit einbezogen wie kulturelle und soziale Herkunft, Behinderung, Alter, Nationalität, sexuelle Orientierung und Religion. Neben dem erweiterten Schutz vor Benachteiligung sollen vielfältige Potenziale und Kompetenzen von Studierenden und Mitarbeitenden wahrgenommen und entwickelt werden.



Jonathan Laumer, Bachelorstudiengang Elektrotechnik

Die ZHAW stellt hohe Anforderungen an Qualifikationen und Leistungsbereitschaft ihrer Studierenden und Mitarbeitenden. Sie erreicht dies einerseits durch die Auswahl von geeigneten Studierenden und andererseits durch die Anstellung von hoch qualifizierten, motivierten und sozial kompetenten Mitarbeitenden. Als Grundlage dafür erarbeitet sie einheitliche Anforderungsprofile und führt auf allen Hierarchiestufen regelmässig Mitarbeitendenbeurteilungen durch. Im Bereich der Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen definiert die ZHAW klare Schwerpunkte und fokussiert auf anspruchsvolle Projekte. In der Weiterbildung will sie die festgehaltenen Zulassungsbestimmungen konsequent anwenden.

Präsident der Hochschulversammlung

Prof. Dr. Günter Hobein,
Dozent, Dept. W

Vizepräsidentin

der Hochschulversammlung

Iris Herrmann-Giovanelli, lic. phil. I,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Dept. L

Mitwirkung braucht gute Rahmenbedingungen

Damit die Hochschulversammlung (HSV) die Interessen und Anliegen der Angehörigen der ZHAW vertreten kann, sind gute Rahmenbedingungen nötig. So hat sich die HSV auch im zweiten Amtsjahr für die Verbesserung der Mitwirkungsmöglichkeiten an der ZHAW eingesetzt.

Zusammen mit den HSV der PHZH und der ZHdK hat die HSV der ZHAW einen Antrag an die Rektorenkonferenz der ZFH gestellt, in dem einheitliche Rahmenbedingungen sowie Abgeltung der Mitwirkung an ZHAW, PHZH und ZHdK gefordert werden. Die Rektorenkonferenz hat daraufhin die Abgeltung der Mitwirkung festgelegt. Diese Entschädigungen würden für die ZHAW eine Verbesserung, für PHZH und ZHdK eine Verschlechterung bedeuten und werden gegenwärtig von den drei Mitwirkungsgremien diskutiert.

Für ein Mitwirkungsgremium sind funktionierende Informationsflüsse und der frühzeitige Einbezug in wichtige Kommissionen und Vernehmlassungen nötig. Bezüglich der Kommunikation der Hochschulleitung (HSL) an die Angehörigen der ZHAW und die HSV sind einige Verbesserungen zu verzeichnen. So werden die Beschlüsse der HSL seit Ende 2008 im Intranet veröffentlicht. Wiederum wurde das Präsidium der HSV in drei Treffen von der Hochschulleitung angehört und über zentrale Geschäfte informiert. Die HSV setzt sich weiterhin dafür ein, dass der Präsident der HSV an den Sitzungen der HSL teilnehmen kann oder das Präsidium zumindest das Protokoll der HSL erhält. So wie es an den Schwesternschulen der Fall ist.

Einbezug in Vernehmlassung DaCapo und Professorenreglement

Im Projekt DaCapo (Vergütung Lehtëtigkeit) ist die HSV zwar nicht direkt involviert. Sie konnte jedoch bereits ein erstes Mal Stellung nehmen und soll auch in weitere Vernehmlassungsrunden einbezogen werden. Die HSV hat sich zudem an der Vernehmlassung zum neuen Professorenreglement zur Verleihung des Titels Professorin/Professor ZFH beteiligt.

Mittelbaukonzept immer noch pendent

Das Thema Förderung und Weiterbildung des Mittelbaus wurde sowohl in der HSL wie auch beim Fachhochschulrat als unbefriedigend gelöst platziert. Die HSV sieht ein Mittelbaukonzept für die ZHAW weiterhin als eine grosse Pendentz. Ausserdem hat die HSV ein Papier zu Richtlinien für die Bestimmung der Autorenschaft bei wissenschaftlichen Publikationen erarbeitet, welches zuhanden der HSL verabschiedet wurde. Im Hauptpunkt geht es darum, Situationen vorzubeugen, in denen Vorgesetzte versuchen, sich als Erstautor in Szene zu setzen, ohne einen substanziellen Beitrag geliefert zu haben. Rektor Werner Inderbitzin fand dieses Anliegen berechtigt. Die HSL wünscht jedoch konkrete Formulierungsänderungen, die aus Sicht der Mittelbaukommission (MiKo) und der HSV den Status quo schriftlich zementieren und in keiner Art und Weise eine Verbesserung darstellt. Die HSV und die MiKo ziehen deshalb in Erwägung, die Richtlinien zurückzuziehen.

Ressortverantwortlicher

Prof. Stephan Mäder,
dipl. Arch. ETH, BSA, SIA

Leiter Stabsstelle Lehre

Dr. Alessandro Maranta

Kommission Lehre

- Prof. Dr. Marco Bachmann, Dept. N
- Dr. Barbara Fontanellaz, Dept. S
- Prof. Dr. Hans Peter Haeberli, Dept. L
- Cécile Ledergerber, lic. phil., Dept. G
- Prof. Stephan Mäder, Dept. A
- Anna-Tina Steiner, Dept. T
- Prof. Andreas Vogel, Dept. P
- Prof. Dr. Markus Zwysig, Dept. W

Lehre

Die ZHAW hat sich als Hochschule mit Masterstudiengängen im Raum Zürich etabliert. Die Akkreditierungsverfahren belegen die hohe Qualität der Lehre. In der Studienadministration erfolgt die Feinabstimmung der ehemaligen Teilschulen unter dem gemeinsamen Dach.

Im Herbstsemester 2009 starteten die konsekutiven Masterstudiengänge Angewandte Linguistik und Life Sciences und ergänzten das Angebot der ZHAW auf der Masterstufe. Die ZHAW wird mit dem breiten Angebot zu einer Graduate School, die international konkurrenzfähige Ausbildungen auf Hochschulniveau anbietet. Die laufenden und abgeschlossenen Akkreditierungen wie auch die Rückmeldungen aus der Arbeitswelt belegen die hohe Qualität des Lehrangebots.

Studierendenzahlen wachsen weiter

Die Zahl der Studierenden ist auf 8176 angewachsen. Der Studierendenzuwachs unterstreicht die steigende Attraktivität und den guten Ruf der ZHAW. Sie stellen aber auch eine Herausforderung dar, die von den Trägern bereitgestellten Mittel effizient und qualitätsorientiert einzusetzen. Der volle Aufbau der Studienangebote auf der Masterstufe über zwei Studienjahrgänge wird in den nächsten Jahren die Studierendenzahlen noch ansteigen lassen.

Feinabstimmung bei der Administration

Das Ressort Lehre sorgt in drei Projekten für die Feinabstimmung der ehemaligen Teilschulen in der Studienadministration unter dem gemeinsamen Dach der ZHAW. Dank neuen Studienordnungen stützen sich die Studienangebote auf die 2008 erlassene Rahmenprüfungsordnung. Die Mehrheit der Studienangebote ist bereits umgestellt, so dass die neu ein tretenden Studierenden ihr Studium nach der gemeinsamen Grundlage durchlaufen. Diese Angleichung der Departemente wird bei der Harmonisierung der Studienadministration vertieft. Das laufende Projekt zu den administrativen Prozessen verdeutlicht den Kulturwandel, der die ZHAW gelebte Wirklichkeit werden lässt. Die harmonisierten Prozesse werden in einem nächsten Schritt erlauben, die technische Infrastruktur zusammenzuführen und so die Applikationslandschaft wesentlich zu vereinfachen.

Vereinheitlichung der Vergütung

Die Vergütung des Lehrkörpers ist ein weiterer Bereich, bei dem das Ressort Lehre die Harmonisierung unterstützt. Es koordinierte den Austausch unter den Departementen, wie die Lehrpersonen eingesetzt und vergütet werden. Im noch laufenden Projekt werden personalrechtliche Vorgaben mit den Zielen einer qualitativ hoch stehenden und finanzierbaren Lehre verbunden, so dass in Zukunft die vielfältigen Lehrformen der modernen Hochschuldidaktik bei der Vergütung angemessen berücksichtigt werden können.

Damit das Ressort Lehre diesen breiten und vielfältigen Aufgaben gewachsen ist, wurde im Laufe des Jahres das Team verstärkt.

Ressortverantwortlicher

Prof. André Haelg, lic. iur., MBA

Leiterin Stabsstelle Weiterbildung

Claudia Umbricht-Stocker, lic. phil. I

Kommission Weiterbildung

- Prof. Dr. Marco Bachmann, Dept. N
- Katharina Born Bottegal, Dept. G
- Prof. Dr. Daniela Eberhardt, Dept. P
- Gertrud Hofer, lic.phil., Dept. L
- Men Kaufmann, lic. iur., Dept. S
- Prof. Stephan Mäder, Dept. A
- Prof. Hans Scheitlin, Dept. T
- Dr. Regine Wieder, Dept. W

Weiterbildung

2009 erhielten an der ZHAW rund 1700 Studierende ein Weiterbildungsdiplom. 345 Teilnehmende erlangten einen Master of Advanced Studies (MAS), 74 ein Diploma of Advanced Studies (DAS) und 1274 ein Certificate of Advanced Studies (CAS). Gegenüber 2008 waren knapp 10 Prozent mehr Weiterbildungsteilnehmende eingeschrieben.

Das Ressort Weiterbildung hat 2009 schwerpunktmässig an der Optimierung der Prozesse und den qualitativen Anforderungen an Weiterbildungsstudiengänge gearbeitet. Dank einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Kommission Weiterbildung ZHAW konnten die teils unterschiedlichen Interessen der Departemente auf einen Nenner gebracht und tragfähige Lösungen für die gesamte Hochschule erarbeitet werden. Folgende Ziele und Aktivitäten standen im Zentrum:

Prozesse und Standards zur Qualitätsentwicklung

Die Zusammenführung der ehemaligen Teilschulen zur ZHAW erforderte auch 2009 zahlreiche Klärungen in den prozessualen Abläufen, den rechtlichen und qualitativen Anforderungen seitens Bologna-Vereinbarung und KFH (Konferenz der Fachhochschulen). Um die operative Abwicklung von Weiterbildungsstudiengängen zu unterstützen, hat das Ressort in Zusammenarbeit mit den Departementen sämtliche Weiterbildungsprozesse definiert, dokumentiert und als Flussdiagramme im Schulführungssystem der ZHAW hinterlegt. Weitere entwickelte Standards dienen der Optimierung des konzeptionellen und curricularen Aufbaus von Weiterbildungsstudiengängen, der Vorkalkulation und der Marktanalyse.

Veranstaltungen für ZHAW-Angehörige

Die beiden Info-Lunches stiessen auch im vergangenen Jahr auf reges Interesse. Im Frühjahr stand angesichts der aktuellen Rezession das Thema «Weiterbildung in der Wirtschaftskrise» auf der Agenda. Zwei Personalvertreter der Clariden Leu AG schilderten den 35 Teilnehmenden, welche Überlegungen sich ein Unternehmen hinsichtlich Entsendung von Mitarbeitenden in Weiterbildungsprogramme macht, wenn das Personalbudget knapper wird. Im Herbst schilderte Prof. em. Dr. Christoph Metzger, Universität St. Gallen, den 50 Teilnehmenden die speziellen Anforderungen an Didaktik und Methodik in der Hochschul-Weiterbildung wie die hohe berufliche Belastung der Weiterbildungsstudierenden, eine oft konsumorientierte Einstellung zum Studium und die Heterogenität der Klassen.

Herausforderungen 2010

Die Leistungen in der Weiterbildung haben wegen der direkten Vernetzung mit der Wirtschaft und Gesellschaft bedeutende Auswirkungen auf die Reputation der Hochschule. Das Ressort Weiterbildung wird daher seine Anstrengungen im Hinblick auf eine Qualitätssteigerung und die Profilierung der Weiterbildungsstudiengänge weiter verstärken.

Ressortverantwortlicher

Prof. Martin V. Künzli, dipl. El.-Ing. ETH

Leiter Stabsstelle Forschung & Entwicklung/Dienstleistungen

Dr. Heinrich Stülpnagel

Kommission F&E (Forschungsverantwortliche der Departemente)

- Prof. Dr. Andreas Bergmann, Dept. W
- Dr. Thomas Gabriel, Dept. S
- Prof. Dr. Jürg Hosang, Dept. T / A
- Prof. Mark Jaeggi, Dept. N
- Jan Kool, PhD, Dept. G
- Prof. Dr. Daniel Süss, Dept. P
- Prof. Dr. Erika Werlen, Dept. L

Forschung & Entwicklung/ Dienstleistungen

2009 konnte die Unterstützung der Forschenden mit vielfältigen Angeboten konsequent weiter ausgebaut werden. Stark beschäftigt hat das Ressort die Frage, wie die ZHAW ihre Leistungen in F&E und Dienstleistung sowohl intern wie extern besser vermarkten und das enorme Potenzial für interdisziplinäre Zusammenarbeit optimal nutzen kann.

Die Tätigkeit des Ressorts reichte 2009 von der Organisation von Informationsveranstaltungen über die Festlegung schlanker administrativer Abläufe bis zur Beratung einzelner Forschungsvorhaben, um deren Erfolgchancen zu erhöhen.

Grundlagen für interdisziplinäre Zusammenarbeit schaffen

Neu hat das Ressort F&E/DL ein ganzes Programm zur Fortbildung von Forschenden lanciert, in dem aktuelle Informationen über Möglichkeiten zur Forschungsförderung, aber auch wichtige Grundlagen für den Forschungsalltag vermittelt wurden. Dieses Angebot haben über 250 Teilnehmende aus allen Departementen sowie weitere Interessenten der ZFH genutzt. Die Veranstaltungen hatten aber auch den erwünschten Nebeneffekt, dass Forschende aus verschiedenen Departementen zusammen kamen und sich kennenlernen konnten, was eine Grundlage für interdisziplinäre Zusammenarbeit ist.

Den Forschenden steht nun darüber hinaus ein System von Informationsmöglichkeiten zur Verfügung, das von allgemeinen Informationen über konkrete Abläufe im Projektbereich bis zu regelmässigen aktuellen Mitteilungen reicht.

Internationalisierung fördern

Erfreulich entwickelt sich auch das internationale Engagement der Forschenden, welches in enger Zusammenarbeit mit dem Ressort Internationales unterstützt wird. So ist die Beteiligung am 7. EU-Forschungsrahmenprogramm auf derzeit sieben aktive Projekte angestiegen und mehrere befinden sich im Antragsstadium. Die ZHAW ist auch in weitere internationale Forschungsaktivitäten innerhalb und ausserhalb Europas involviert.

Verstärkt wurden zudem die Aktivitäten im Bereich des Wissens- und Technologietransfers, indem das Ressort beispielsweise mehrere Veranstaltungen selbst organisiert und die Departemente bei Veranstaltungen unterstützt hat. Die Mitarbeitenden des Ressorts F&E/DL allein konnten in persönlichen Gesprächen und externen Veranstaltungen annähernd 150 Personen über die ZHAW-Forschungsaktivitäten informieren. Intensiviert wurde auch die Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmensvertretern.

Bei allen Aktivitäten ist dem Ressort eine hohe Serviceorientierung unter Beachtung eines ressourcenschonenden Mitteleinsatzes wichtig.

Mit diesen Tätigkeiten konnte das Ressort F&E/DL einen wirksamen Beitrag zur Umsetzung der ZHAW-Strategie vor allem im Bereich Internationalisierung und Interdisziplinarität leisten.

Ressortverantwortliche

Prof. Dr. Ursula Blosser

Leiter Stabsstelle Internationales

Dr. Frank Wittmann

Kommission Internationales

- Prof. Dr. Marco Bachmann, Dept. N
- Marianne Bauer, lic. phil., Dept. G
- Silvia Deplazes, dipl. Psychologin FH, MBA, Dept. P
- Dr. Katja Girschik, Dept. S
- Hubert Mäder, dipl. Arch. ETH, Dept. A
- Michaela Rebhandl, lic. phil., Dept. L
- Dr. Regine Wieder, Dept. W
- Prof. Dr. Armin Züger, Dept. T

Internationales

Im zweiten Jahr seines Bestehens gelang es dem Ressort Internationales, das Thema der Internationalität in der ZHAW weiter zu verankern und seine Dienstleistungspalette zu erweitern. Dem Dialog mit Partnerhochschulen, Angehörigen und Studierenden der ZHAW kam Priorität zu.

Das Anliegen, die Internationalisierung von Lehre, Weiterbildung und Forschung zu unterstützen, erhielt im vergangenen Jahr Rückenwind durch den Entschluss der Hochschulleitung, die Internationalität als strategisches Profilierungsmerkmal der ZHAW festzuschreiben. Die neuen Rahmenbedingungen erlaubten es dem Ressort, seinen Tätigkeitsfeldern und Dienstleistungsangeboten fokussiert nachzugehen.

Internationale Kooperationen

Zu den Highlights im Jahr 2009 gehörte die Ausweitung des Netzwerks an internationalen Partnerschaftshochschulen. Sie schlug sich u.a. in der Reise einer überdepartementalen ZHAW-Delegation nach Boston nieder, die vom Ressort organisiert wurde. Der ZHAW gelang es, Kooperationen mit mehreren amerikanischen Universitäten zu vereinbaren und den direkten Kontakt zum Wissenschaftshaus swissnex zu intensivieren. Umgekehrt durfte die ZHAW der swissnex das Gastrecht im Rahmen des swissnexDay09 zurückgeben. Unter Federführung des Staatssekretariates für Bildung und Forschung fanden sich zahlreiche Interessierte aus Bildung, Politik und Wirtschaft zu einem Event an der ZHAW ein.

Anstieg der Studierendenmobilität

Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein Anstieg der Studierendenmobilität um 25 Prozent erzielt. Die Mobilität wurde durch die rege Publikationstätigkeit des Ressorts Internationales unterstützt. Für die ZHAW-Studierenden wurde der Online-Leitfaden «Grenzenlos praktisch?» herausgegeben. Die Publikation erschliesst auf anschauliche Weise das Abenteuer Auslandpraktikum. Für ausländische Gaststudierende wurde der Leitfaden «Studying at the ZHAW? Everything you need to know» veröffentlicht. Er erlaubt es ihnen, sich bereits vor der Ankunft auf den Aufenthalt in der Schweiz vorzubereiten. Aufgrund einer Zusammenarbeit mit der Studierendenvereinigung ESN (Erasmus Student Networking) wurden alle ausländischen Gaststudierenden der ZHAW betreut. Ziel war es, den Studierenden während der ersten Wochen den Einstieg im neuen Land und in der neuen Hochschule zu erleichtern.

Dank der erweiterten Zusammenarbeit mit dem Ressort Forschung & Entwicklung/Dienstleistungen in den Bereichen Forschungsförderung und Organisation von Fortbildungsveranstaltungen konnte auch der interne Dialog mit ZHAW-Mitarbeitenden ausgeweitet werden. Auf dieser Grundlage soll die Internationalisierung im kommenden Jahr weiter ausgebaut werden.

Kontakte

ZHAW
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Tössfeldstrasse 11
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 76 03
info.archbau@zhaw.ch

ZHAW
Departement Gesundheit
Technikumstrasse 71
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 63 02
info.gesundheit@zhaw.ch

ZHAW
Departement Angewandte Linguistik
Theaterstrasse 15c
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 60 60
info.linguistik@zhaw.ch

ZHAW
Departement Life Sciences und Facility Management
Grüntal
Postfach
CH-8820 Wädenswil
Tel. +41 58 934 50 00
info.lsfm@zhaw.ch

ZHAW
Departement Angewandte Psychologie
Minervastrasse 30
Postfach
CH-8032 Zürich
Tel. +41 58 934 83 10
info.psychologie@zhaw.ch

ZHAW
Departement Soziale Arbeit
Auenstrasse 4
Postfach
CH-8600 Dübendorf 1
Tel. +41 58 934 88 88
info.sozialarbeit@zhaw.ch

ZHAW
School of Engineering
Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 75 02
info.engineering@zhaw.ch

ZHAW
School of Management and Law
St.-Georgen-Platz 2
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 68 68
info.sml@zhaw.ch

Rektorat

Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 71 71
E-Mail: info@zhaw.ch
www.zhaw.ch

Impressum

Herausgeberin: ZHAW Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
Redaktion: ZHAW Corporate Communications
Konzept/Gestaltung: Pedrazzini Communication, Zürich
Fotos: Stephan Knecht, Zürich
Druck: Neidhart + Schön AG, Zürich
Winterthur, April 2010
ISSN 1663-0548



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und Recyclingholz oder -fasern
www.fsc.org Zert.-Nr. SQ5-COC-100141
© 1996 Forest Stewardship Council



Jahresbericht 2009 Facts & Figures

Inhalt

Kommentar zur Jahresrechnung	3
Bilanz	4
Erfolgsrechnung	5
Eigenkapitalnachweis und Gewinnverwendungsantrag	6
Anhang	7
Bericht der Revisionsstelle	11
Kumulierte Erfolgsrechnung	13
Aufteilung nach Leistungsbereichen und Departementen	14
Grundständige Lehre	15
Weiterbildung	20
Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung	23
Dienstleistungen	24
Gesamtübersicht aller Mitarbeitenden der ZHAW	25
Abkürzungsverzeichnis	26

Kommentar zur Jahresrechnung

Die ZHAW verzeichnet auch im zweiten Jahr nach ihrer Gründung ein hohes Studierendenwachstum. Per Stichtag 15.10.2009 waren an der ZHAW +19.1 % (Vorjahr +21.8 %) mehr Studierende als im Vorjahr immatrikuliert. Das Wachstum gemessen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) beträgt in der gleichen Periode +12.8 % (Vorjahr +18.2 %). Die grössten Zuwachsraten konnten in den Fachbereichen Gesundheit, Wirtschaft, Life Sciences sowie Technik verzeichnet werden.

Die Jahresrechnung 2009 ist wesentlich beeinflusst durch die Umstellung der Rechnungslegung nach CRG-Vorgaben (Gesetz über Controlling und Rechnungslegung) sowie deren Ausführungsbestimmungen (Rechnungslegungs- und Finanzcontrollingverordnung). Die Vorjahreszahlen basieren auf dem Restatement der Jahresrechnung 2008 nach CRG.

Die Finanzierung der Hochschule für die Erfüllung der vier Leistungsaufträge Grundständige Lehre (Bachelor, Master), Weiterbildung, Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistung erfolgte zu 38 % (Vorjahr 37%) durch Beiträge des Kantons Zürich. Weitere Finanzierungsquellen sind der Bund (Berichtsjahr 21 %, Vorjahr 22 %), andere Kantone (Berichtsjahr 18%, Vorjahr 20 %) sowie Dritte inklusive übrige Erträge (Berichtsjahr 23 %, Vorjahr 21%).

Aus Leistungssicht (Basis BBT-Reporting 2009) dominiert der Leistungsbereich Grundständige Lehre mit einem Anteil von 63 % (Vorjahr 65 %). An zweiter Stelle folgt mit einem Volumenanteil von 21 % (Vorjahr 19 %) die Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung. Die restlichen 16 % teilen sich zwischen den Leistungsbereichen Weiterbildung mit 9 % (Vorjahr 8 %) und Dienstleistung mit 7 % (Vorjahr 8 %) auf.

Die Jahresrechnung 2009 schliesst mit einem Überschuss von CHF 9.3 Mio. bzw. 3.0 % des Gesamtvolumens ab. Hauptgründe für dieses positive Ergebnis sind im Vergleich zum Umsatzsprung eine unterproportionale Kostenentwicklung in den Bereichen Grundständige Lehre, Weiterbildung und Dienstleistung wie auch bei den administrativen Kosten. Zudem kam es wegen Ressourcenengpässen teilweise bei Projekten auch zu Umsetzungsverzögerungen. Die ZHAW beantragt dem Kantonsrat, den Gewinn zur Äufnung der strategischen und allgemeinen Reserve zu nutzen.

Bilanz

in 1'000 CHF

	Anmerkung	per 31.12.2009	per 31.12.2008*	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Finanzvermögen		91'532	87'497	4'035	4.6
Flüssige Mittel		21'676	24'498	-2'822	-11.5
Forderungen	1	63'117	57'113	6'004	10.5
Kurzfristige Finanzanlagen	2	380	1'054	-674	-63.9
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	4'872	4'207	665	15.8
Vorräte		333	262	71	27.1
Langfristige Finanzanlagen	2	1'154	363	791	217.9
Verwaltungsvermögen		18'434	19'410	-976	-5.0
Sachanlagen und Immaterielle Anlagen	4	18'404	19'375	-971	-5.0
Darlehen		30	30	0	0.0
Beteiligungen		0	5	-5	-100.0
Total AKTIVEN		109'966	106'907	3'059	2.9
Fremdkapital		95'840	102'128	-6'288	-6.2
Laufende Verbindlichkeiten	5	17'373	21'523	-4'150	-19.3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0	11	-11	-100.0
Passive Rechnungsabgrenzung	6	45'083	38'655	6'428	16.6
Kurzfristige Rückstellungen	7	5'896	5'688	208	3.7
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (Investitionsbeiträge)		8'813	12'081	-3'268	-27.1
Langfristige Rückstellungen	8	16'655	22'159	-5'504	-24.8
Fonds im Fremdkapital		2'020	2'011	9	0.4
Eigenkapital		14'126	4'779	9'347	195.6
Übriges Eigenkapital		4'779	1'219	3'560	292.0
Bilanzüberschuss		9'347	3'560	5'787	162.6
Total PASSIVEN		109'966	106'907	3'059	2.9

*Zahlen gemäss Restatement 2008

Erfolgsrechnung

in 1'000 CHF

	Anmerkung	2009	2008*	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Entgelte	9	66'946	56'924	10'022	17.6
Verschiedene Erträge		176	0	176	100.0
Entnahmen aus Fonds des Fremdkapitals		42	0	42	100.0
Transferertrag	10	247'886	220'780	27'106	12.3
Betrieblicher Ertrag		315'050	277'704	37'346	13.4
Personalaufwand	11	220'234	202'567	17'667	8.7
Sachaufwand & übriger Betriebsaufwand	12	80'662	68'021	12'641	18.6
Abschreibungen Verwaltungsvermögen		5'440	4'403	1'037	23.6
Einlagen in Fonds des Fremdkapitals		33	0	33	100.0
Transferaufwand		280	205	75	36.6
Betrieblicher Aufwand		306'649	275'196	31'453	11.4
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		8'401	2'508	5'893	235.0
Finanzertrag Finanzvermögen		31	57	-26	-45.6
Finanzertrag Verwaltungsvermögen		899	1'021	-122	-11.9
Finanzertrag		930	1'078	-148	-13.7
Zinsaufwand		10	27	-17	-63.0
Anderer Finanzaufwand (Minderaufwand)		-26	-1	-25	2'500.0
Finanzaufwand		-16	26	-42	-161.5
Finanzergebnis		946	1'052	-106	-10.1
Jahresergebnis		9'347	3'560	5'787	162.6
Total Ertrag		315'980	278'782	37'198	13.3
Total Aufwand		306'633	275'222	31'411	11.4

*Zahlen gemäss Restatement 2008

Eigenkapitalnachweis und Gewinnverwendungsantrag

in 1'000 CHF

	Allgemeine Reserve	Strategische Reserve	Bilanz-überschuss	Total Eigenkapital
Eigenkapitalnachweis				
Stand 01.01.2008			1'219	1'219
Zuweisung an:				
Allgemeine Reserve	1'219		-1'219	
Jahresergebnis			3'560	3'560
Stand 31.12.2008	1'219		3'560	4'779
Zuweisung an:				
Allgemeine Reserve	1'560		-1'560	
Strategische Reserve		2'000	-2'000	
Jahresergebnis			9'347	9'347
Stand 31.12.2009	2'779	2'000	9'347	14'126

	2009	2008
Gewinnverwendungsantrag an den Kantonsrat		
Jahresgewinn	9'347	3'560
Zuweisung an:		
Allgemeine Reserve	4'347	1'560
Strategische Reserve	5'000	2'000
Gewinnvortrag	0	0

Anhang

in 1'000 CHF

Anmerkung 1

	2009	2008	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38'516	38'306	210	0.5
Kontokorrent Kanton Zürich	22'175	15'396	6'779	44.0
Übrige	2'426	3'411	-985	-28.9
Total Forderungen	63'117	57'113	6'004	10.5

Anmerkung 2

	2009	2008	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Finanzanlagen				
kurzfristige Finanzanlagen				
Darlehensforderungen kurzfristig*	380	361	19	5.3
Finanzanlagen kurzfristig*	0	693	-693	-100.0
Total kurzfristige Finanzanlagen	380	1'054	-674	-63.9
langfristige Finanzanlagen				
Darlehensforderungen langfristig*	223	353	-130	-36.8
Wertschriften*	931	0	931	100.0
Übrige	0	10	-10	-100.0
Total langfristige Finanzanlagen	1'154	363	791	217.9
Total Finanzanlagen	1'534	1'417	117	8.3

* Darlehen und Wertschriften der Fonds ZHAW

Anmerkung 3

	2009	2008	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Aktive Rechnungsabgrenzung				
Aktivierete Projektsaldi	1'529	1'401	128	9.1
Übrige	3'343	2'806	537	19.1
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	4'872	4'207	665	15.8

Anmerkung 4

	2009	2008	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Sachanlagen*				
Anschaffungskosten				
Stand per 01.01.	45'137	37'601	7'536	20.0
Zugänge	4'465	7'536	-3'071	-40.8
Schlussbestand per 31.12.	49'602	45'137	4'465	9.9
Kumulierte Abschreibungen				
Stand per 01.01.	-25'762	-21'359	-4'403	20.6
Abschreibungen laufendes Jahr	-5'436	-4'403	-1'033	23.5
Total Abschreibungen	-31'198	-25'762	-5'436	21.1
Nettobuchwert per 31.12.	18'404	19'375	-971	-5.0

* Offenlegung: Beinhaltet per 31.12.2009 Anlagen in Bau von 1'363 und immaterielle Anlagen von netto 416.
Per Ende 2010 wird ein detaillierter Sachanlagenpiegel erstellt.

Anmerkung 5

	2009	2008	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Laufende Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15'028	18'205	-3'177	-17.5
Übrige	2'345	3'318	-973	-29.3
Total laufende Verbindlichkeiten	17'373	21'523	-4'150	-19.3

Anmerkung 6

	2009	2008	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Passive Rechnungsabgrenzung				
Passivierte Projektsaldi	30'303	23'409	6'894	29.5
Abgrenzung übrige Kantonsbeiträge	5'458	4'934	524	10.6
Abgrenzung Kursgelder	5'746	6'325	-579	-9.2
Übrige	3'576	3'987	-411	-10.3
Total Passive Rechnungsabgrenzung	45'083	38'655	6'428	16.6

Anmerkung 7

	2009	2008	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Kurzfristige Rückstellungen				
Anfangsbestand 01.01.	5'688	4'555	1'133	24.9
Auflösung kurzfristige Rückstellungen	-126	-826	700	-84.7
Bildung kurzfristige Rückstellungen	334	1'959	-1'625	-83.0
Schlussbestand 31.12.	5'896	5'688	208	3.7

Anmerkung 8

	2009	2008	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Langfristige Rückstellungen				
Anfangsbestand 01.01.	22'159	23'752	-1'593	-6.7
Auflösung langfristige Rückstellungen	-5'504	-2'497	-3'007	120.4
Bildung langfristige Rückstellungen	0	904	-904	-100.0
Schlussbestand 31.12.	16'655	22'159	-5'504	-24.8

Anmerkung 9

	2009	2008	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Entgelte				
Studiengelder und Kursgelder	34'660	32'187	2'473	7.7
Benützungsgebühren und Dienstleistungen inklusive aF&E	30'098	23'322	6'776	29.1
Erlöse aus Verkäufen	1'604	879	725	82.5
Übrige	584	536	48	9.0
Total Entgelte	66'946	56'924	10'022	17.6

Anmerkung 10

	2009	2008	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Transferertrag				
Beiträge Bund				
BBT-Beiträge Studierende	53'824	47'134	6'690	14.2
Forschungsfinanzierung	9'138	11'288	-2'150	-19.0
Beiträge Bund an Infrastruktur	2'408	1'535	873	56.9
Übrige Beiträge Bund	1'162	1'005	157	15.6
Total Beiträge Bund	66'532	60'962	5'570	9.1
Beiträge Kanton Zürich				
Beiträge Kanton Zürich Lehre	63'249	52'680	10'569	20.1
Beiträge Kanton Zürich BZW	2'247	1'873	374	20.0
Beiträge Kanton Zürich an Infrastruktur	27'658	20'433	7'225	35.4
Übrige Beiträge Kanton Zürich	27'803	27'127	676	2.5
Total Beiträge Kanton Zürich	120'957	102'113	18'844	18.5
Beiträge andere Kantone				
Beiträge FHV	54'399	52'215	2'184	4.2
FHV übersteigender Teil (RSA)	666	1'038	-372	-35.8
Beiträge andere Kantone BZW	1'915	1'663	252	15.2
Total Beiträge andere Kantone	56'980	54'916	2'064	3.8
Total Übrige	3'417	2'789	628	22.5
Total Transferertrag	247'886	220'780	27'106	12.3

Anmerkung 11

	2009	2008	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Personalaufwand				
Löhne	186'259	172'473	13'786	8.0
Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherung	30'296	27'134	3'162	11.7
Übriger Personalaufwand	3'679	2'960	719	24.3
Total Personalaufwand	220'234	202'567	17'667	8.7

Anmerkung 12

	2009	2008	Abweichung 09 zu 08	% Diff.
Sach- & übriger Betriebsaufwand				
Sach- & übriger Betriebsaufwand ohne Liegenschaften				
Material- und Warenaufwand	10'089	7'582	2'507	33.1
Nicht aktivierbare Anlagen	9'246	5'790	3'456	59.7
Energie- und Entsorgungsaufwand	2'292	3'548	-1'256	-35.4
Dienstleistungen und Honorare	4'999	9'888	-4'889	-49.4
Unterhalt von Anlagen ohne Liegenschaften	4'543	3'904	639	16.4
Übriger Betriebsaufwand	16'253	4'798	11'455	238.7
Total Sach- & übriger Betriebsaufwand ohne Liegenschaften	47'422	35'510	11'912	33.5
Aufwand Liegenschaften				
Mieten Drittliegenschaften	15'354	14'130	1'224	8.7
Miete Kantonsliegenschaften	14'934	14'766	168	1.1
Unterhalt, Wartung, Reparatur von Liegenschaften	2'952	3'615	-663	-18.3
Total Aufwand Liegenschaften	33'240	32'511	729	2.2
Total Sach- & übriger Betriebsaufwand	80'662	68'021	12'641	18.6

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Als Revisionsstelle haben wir die im Jahresbericht (Facts & Figures 2009) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften auf Seite 4 bis 10 publizierte Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Hochschulleitung

Die Hochschulleitung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem Gesetz über Controlling und Rechnungslegung (CRG) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Hochschulleitung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem CRG und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsmethode, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr sowie der Antrag an den Kantonsrat über die Verwendung des Gewinns dem CRG.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz und die Unabhängigkeit gemäss Verfassung des Kantons Zürich und Finanzkontrollgesetz erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Die umfassenden Anforderungen gemäss CRG an ein dokumentiertes internes Kontrollsystem konnten noch nicht im Sinne des PS 890 umgesetzt werden. Gemäss Verfügung der Finanzdirektion ist eine Realisierung bei allen in die Staatsrechnung konsolidierten Einheiten bis 2013 vorgesehen.

Zürich, 31. März 2010

Finanzkontrolle des Kantons Zürich



Martin Billeter
zugelassener Revisionsexperte



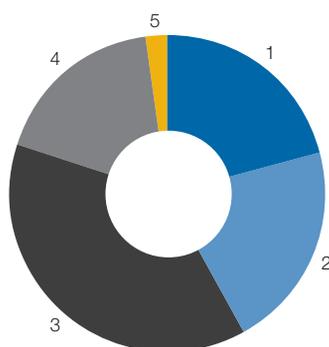
Roger Rottmeier
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Kumulierte Erfolgsrechnung

in 1'000 CHF

Ertrag¹

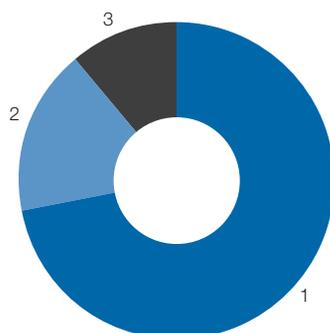
Total: 315.98



- 1 Erträge Dritte 21%
- 2 Beiträge Bund 21%
- 3 Beiträge Kanton Zürich 38%
- 4 Beiträge andere Kantone 18%
- 5 Übrige Erträge 2%

Aufwand

Total: 306.63

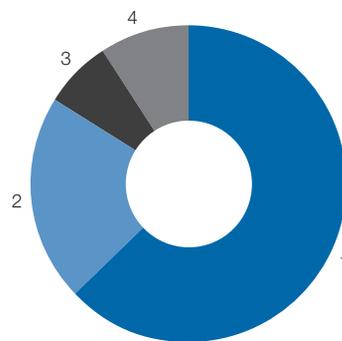


- 1 Personalaufwand 72%
- 2 Sachaufwand und übriger Aufwand 17%
- 3 Aufwand Liegenschaften 11%

¹ In den Erträgen Dritte sind die Studiengelder enthalten. Die Studien- und Kursgelder machen 52 % der Erträge Dritte aus.

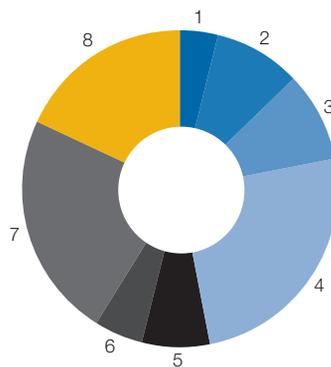
Aufteilung nach Leistungsbereichen und Departementen

Volumenanteile² nach Leistungsbereichen (nur FH-Bereich)³



- 1 Grundständige Lehre 63 %
- 2 Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung 21 %
- 3 Dienstleistungen 7 %
- 4 Weiterbildung 9 %

Volumenanteile pro Departement



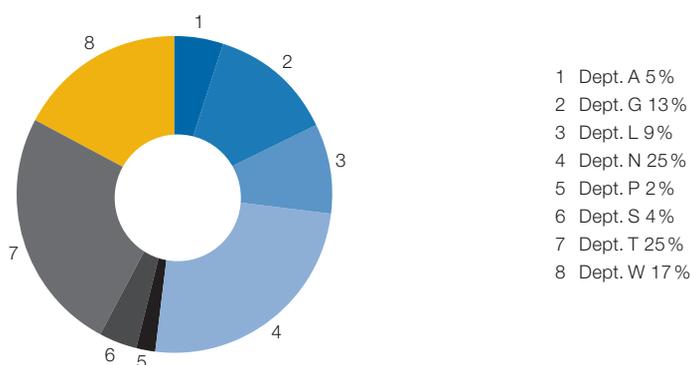
- 1 Dept. A 4 %
- 2 Dept. G 9 %
- 3 Dept. L 9 %
- 4 Dept. N 25 %
- 5 Dept. P 7 %
- 6 Dept. S 5 %
- 7 Dept. T 23 %
- 8 Dept. W 18 %

² Die Anteile werden als Kostenanteile am Gesamtvolumen verstanden.

³ Die Kosten des BZW sind nicht im FH-Bereich enthalten. Daten-Basis BBT-Reporting 2009.

Grundständige Lehre

Volumenanteile pro Departement im Leistungsbereich Grundständige Lehre



Anzahl Mitarbeitende im Leistungsbereich Grundständige Lehre nach Departementen und Geschlecht

Vollzeitäquivalent nach Departement	in VZÄ	%
Departement A	30	5.0
Departement G	67	11.2
Departement L	62	10.4
Departement N	168	28.1
Departement P	27	4.5
Departement S	20	3.3
Departement T	123	20.5
Departement W	102	17.0
Total	599	100.0

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Frauen	240	40.0
Männer	359	60.0
Total	599	100.0

Anzahl Bachelor-Studierende pro Fachbereich⁴ (Stichtag 15.10.2009)

Studierende Bachelor pro Fachbereich	Architektur, Bau und Planungswesen		Gesundheit		Angewandte Linguistik		Chemie und Life Sciences	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Studierende Bachelorstudiengänge⁵								
Gesamt	273	262	1'072	785	409	500	934	717
Frauenanteil	65	56	962	704	344	417	420	322
Ausländeranteil	11	4	75	34	34	26	77	42
Studienanfänger (im 1. Studienjahr)	99	103	354	323	130	170	313	329
Studierende nach Zugangsberechtigung								
Berufsmatur	218	209	265	193	97	116	554	424
Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Aufnahmeprüfung	5	3	83	55	17	18	1	0
Gymnasiale Matur	42	41	512	379	216	271	225	169
Diplom einer Ingenieurschule (HTL)	0	0	1	1	0	0	0	0
Diplom Höhere Fachschule (HWW, HFG, etc.)	0	1	12	0	0	1	0	0
Übrige Ausweise	8	8	199	157	79	94	154	168
ZFH Abschlüsse								
Gesamt	74	83	72	0	158	43	156	331
Übertrag in Departemente	Dept. A		Dept. G		Dept. L		Dept. N	
Übertrag Fachbereich zu Departement	0	0	0	0	+358	+375	+200	+188
Studierende Bachelor pro Departement	273	262	1'072⁶	785	767	875	1'134	905

Studierende Bachelor pro Fachbereich	Angewandte Psychologie		Soziale Arbeit		Technik und Informationstechnologie		Wirtschaft und Dienstleistungen		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Studierende Bachelorstudiengänge⁵										
Gesamt	165	197	581	576	1'227	1'060	3'120	2'589	7'781	6'686
Frauenanteil	135	157	432	433	89	66	1'317	1'103	3'764	3'258
Ausländeranteil	16	21	53	35	77	31	232	58	575	251
Studienanfänger (im 1. Studienjahr)	52	52	247	243	579	490	1'569	1'314	3'343	3'024
Studierende nach Zugangsberechtigung										
Berufsmatur	30	22	192	164	927	789	2'329	1'849	4'612	3'766
Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Aufnahmeprüfung	3	7	3	5	41	43	12	15	165	146
Gymnasiale Matur	56	65	154	163	188	172	481	475	1'874	1'735
Diplom einer Ingenieurschule (HTL)	1	1	1	2	1	0	0	0	4	4
Diplom Höhere Fachschule (HWW, HFG, etc.)	4	15	5	8	2	0	5	2	28	27
Übrige Ausweise	71	87	226	234	68	56	293	248	1'098	1'052
ZFH Abschlüsse										
Gesamt	60	88	144	99	224	245	459	409	1'347	1'298
Übertrag in Departemente	Dept. P		Dept. S		Dept. T		Dept. W		Gesamt	
Übertrag Fachbereich zu Departement	0	0	0	0	0	0	-558	-563	0	0
Studierende Bachelor pro Departement	165	197	581	576	1'227	1'060	2'562	2'026	7'781	6'686

⁴ Die Studierenden aus den Studiengängen Facility Management und Kommunikation werden gemäss BBT-Richtlinien dem Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen angerechnet. Beim Übertrag in die Darstellung nach Departementen werden sie dem Dept. N und Dept. L angerechnet.

⁵ Die Angaben zu den Bachelorstudiengängen enthalten Studierende der auslaufenden altrechtlichen Studiengänge.

⁶ Bei den 1072 Studierenden des Dept. G sind 166 Studierende enthalten, die nach Abschluss ihres Studiums immatrikuliert bleiben, weil sie für ihr Diplom noch ein Praktikum absolvieren müssen.

Anzahl Master-Studierende pro Fachbereich (Stichtag 15.10.2009)

Studierende Master pro Fachbereich	Architektur, Bau und Planungswesen		Angewandte Linguistik		Chemie und Life Sciences	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Studierende Masterstudiengänge						
Gesamt	51	40	35	0	47	0
Frauenanteil	18	14	28	0	19	0
Ausländeranteil	7	6	6	0	5	0
Studienanfänger (im 1. Studienjahr)	25	17	35	0	47	0
Studierende nach Zugangsberechtigung						
Bachelor-Diplom FH	48	21	1	0	27	0
FH-Diplom (inkl. HTL, HWV)	0	13	30	0	13	0
Bachelor Uni, ETH	0	0	1	0	1	0
Ausland (Bachelor)	3	0	0	0	0	0
Ausland (andere)	0	6	3	0	6	0
Abschlüsse						
Gesamt	20	17	0	0	0	0

Studierende Master pro Fachbereich	Angewandte Psychologie		Soziale Arbeit		Technik und Informationstechnologie		Wirtschaft und Dienstleistungen		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Studierende Masterstudiengänge										
Gesamt	67	33	17	13	60	44	118	46	395	176
Frauenanteil	59	30	14	9	1	0	34	8	173	61
Ausländeranteil	7	2	4	2	2	0	23	7	54	17
Studienanfänger (im 1. Studienjahr)	36	33	4	13	21	44	76	46	244	153
Studierende nach Zugangsberechtigung										
Bachelor-Diplom FH	53	28	4	0	7	0	80	29	220	78
FH-Diplom (inkl. HTL, HWV)	9	3	11	12	52	43	17	10	132	81
Bachelor Uni, ETH	1	0	1	0	1	0	0	0	5	0
Ausland (Bachelor)	1	2	0	0	0	1	18	6	22	9
Ausland (andere)	3	0	1	1	0	0	3	1	16	8
Abschlüsse										
Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	20	17

Anzahl Bachelor- und Master-Studierende in Gesamtsicht

Studierende Bachelor- und Masterstudiengänge	Bachelor		Master		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Gesamt	7'781	6'686	395	176	8'176	6'862
Frauenanteil	3'764	3'258	173	61	3'937	3'319
Ausländeranteil	575	251	54	17	629	268
Studienanfänger (im 1. Studienjahr)	3'343	3'024	244	153	3'587	3'177

Übersicht der Studiengänge mit Vertiefungen nach Departementen

Departement A: Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen

Bachelorstudiengänge:

Architektur

Bauingenieurwesen

Masterstudiengänge:

Architektur

Departement G: Gesundheit

Bachelorstudiengänge:

Ergotherapie

Hebamme

Pflege

Physiotherapie

Departement L: Angewandte Linguistik

Bachelorstudiengänge:

Kommunikation

Journalismus

Organisationskommunikation

Übersetzen

Mehrsprachige Kommunikation

Technikkommunikation

Multimodale Kommunikation

Masterstudiengänge:

Angewandte Linguistik

Konferenzdolmetschen

Fachübersetzen

Übersetzen FH (auslaufend)

Aufbaustudiengang Dolmetschen FH (per FS 2010 auslaufend; wurde ersetzt durch Konferenzdolmetschen)

Departement N: Life Sciences und Facility Management

Bachelorstudiengänge:

Biotechnologie

Biotechnologie

Pharmazeutische Technologie

Chemie

Chemie

Biologische Chemie

Facility Management

Hospitality Management

Immobilienmanagement

Consumer Science

Lebensmitteltechnologie

Lebensmitteltechnologie

Getränketechnologie

Ernährung

Umweltingenieurwesen

Environmental Education

Hortikultur

Nachwachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien

Naturmanagement

Urbaner Gartenbau

Masterstudiengänge:

Life Sciences

Food and Beverage Innovation

Pharmaceutical Biotechnology

Chemistry for the Life Sciences

Natural Resource Sciences

Departement P: Angewandte Psychologie

Bachelorstudiengänge:

Angewandte Psychologie

Arbeits- und Organisationspsychologie

Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (neu ab HS 2009)

Klinische Psychologie

Entwicklungs- und Schulpsychologie (auslaufend)

Laufbahn- und Rehabilitationspsychologie (auslaufend)

Masterstudiengänge:

Angewandte Psychologie

Arbeits- und Organisationspsychologie

Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie

Klinische Psychologie

Angewandte Psychologie FH (auslaufend)

Departement S: Soziale Arbeit

Bachelorstudiengang:

Soziale Arbeit

Masterstudiengang:

Soziale Arbeit

Soziale Arbeit Master FH (auslaufend)

Departement T: School of Engineering

Bachelorstudiengänge:

Aviatic

Technics and Engineering

Operation and Management

Elektrotechnik

Informatik

Systeminformatik

Unternehmensinformatik

Maschinentechnik

Maschinentechnik-Informatik

Allgemeine Maschinentechnik

Material- und Verfahrenstechnik

Systemtechnik

Mechatronik

Verkehrssysteme

Engineering

Verkehrsmanagement

Wirtschaftsingenieurwesen

Wirtschaftsmathematik

Industrial Engineering

Masterstudiengänge:

Engineering

Business Engineering and Production

Public Planning Construction and Building Technology (Zusammenarbeit mit dem Dept. A, Bauingenieurwesen)

Energy and Environment

Information and Communication Technologies

Industrial Technologies

Departement W: School of Management and Law

Bachelorstudiengänge:

Betriebsökonomie

Banking and Finance

Business Information Technology

International Management

Accounting, Controlling, Auditing

Economics and Politics

General Management

Risk and Insurance

Wirtschaftsrecht

Masterstudiengänge:

Business Administration

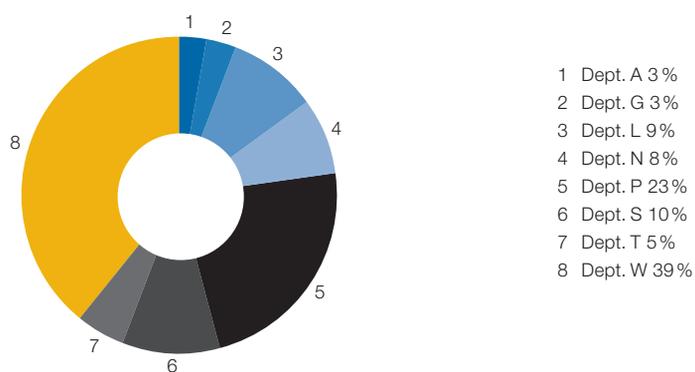
Marketing

Public and Nonprofit Management

Banking and Finance

Weiterbildung

Volumenanteile pro Departement im Leistungsbereich Weiterbildung



Anzahl Mitarbeitende im Leistungsbereich Weiterbildung nach Departementen und Geschlecht

Vollzeitäquivalent nach Departement	in VZÄ	%
Departement A	3	4.6
Departement G	4	6.2
Departement L	7	10.8
Departement N	5	7.7
Departement P	13	20.0
Departement S	6	9.2
Departement T	2	3.1
Departement W	25	38.5
Total	65	100.0

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Frauen	33	50.8
Männer	32	49.2
Total	65	100.0

Master of Advanced Studies (MAS)

Departement	Anzahl Teilnehmende	Frauenanteil (in %)	Anzahl Abschlüsse ⁷
Departement N	56	26.8	17
Departement P	476	63.9	103
Departement S	110	55.5	20
Departement T	9	0.0	0
Departement W	656	33.1	205
Total	1'307	45.7	345

Diploma of Advanced Studies (DAS)

Departement	Anzahl Teilnehmende	Frauenanteil (in %)	Anzahl Abschlüsse ⁷
Departement L	7	28.6	0
Departement N	11	36.4	1
Departement P	69	53.6	42
Departement T	4	50.0	0
Departement W	31	56.0	31
Total	122	50.8	74

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Departement	Anzahl Teilnehmende	Frauenanteil (in %)	Anzahl Abschlüsse ⁷
Departement A	101	13.9	101
Departement G	30	96.7	0
Departement L	176	63.1	95
Departement N	212	70.3	15
Departement P	377	54.9	181
Departement S	545	61.1	268
Departement T	161	27.3	161
Departement W	619	63.8	453
Total	2'221	57.7	1'274

Weiterbildungszahlen gesamt⁸

Programme	Anzahl Teilnehmende	Frauenanteil (in %)	Anzahl Abschlüsse ⁷
MAS	1'307	45.7	345
DAS	122	50.8	74
CAS	2'221	57.7	1'274
Total	3'650	53.1	1'693

⁷ Übrige Abschlüsse in Folgejahren

⁸ Angaben umfassen alle Teilnehmenden in den Bereichen MAS, DAS und CAS von 2009 (ohne Teilnehmende von Weiterbildungskursen)

Übersicht aller Master of Advanced Studies (MAS)

Departement G: Gesundheit⁹

Gerontologische Pflege

Onkologische Pflege

Patienten- und Familienedukation

Departement L: Angewandte Linguistik⁹

Communication Management and Leadership

Departement N: Life Sciences und Facility Management

Weiterbildung in nachhaltigem Bauen (in Kooperation mit vier weiteren Hochschulen)

Facility Management

Departement P: Angewandte Psychologie

Supervision und Coaching in Organisationen

Ausbildungsmanagement

Human Resources Management

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Leadership und Management

Systemische Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt

Systemische Beratung

Departement S: Soziale Arbeit

Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität und Integration

Kinder- und Jugendhilfe

Sozialmanagement

Soziokultur/Gemeinwesenentwicklung

Supervision, Coaching und Mediation

Departement T: School of Engineering

Integrated Risk Management

Departement W: School of Management and Law

Arts Management

Business Administration

Business Analysis

Business Information Technology

Customer Relationship Management

Financial Consulting

Human Capital Management

Human Systems Engineering

Managed Health Care

Public Management

Risk Management Banking & Finance

Supply Chain- & Operations Management

Übersicht aller Diploma of Advanced Studies (DAS)

Departement L: Angewandte Linguistik

Information – Communication – Administration

Departement N: Life Sciences und Facility Management

Weiterbildung in nachhaltigem Bauen (in Kooperation mit vier weiteren Hochschulen)

Facility Management

Departement P: Angewandte Psychologie

Leadership Advanced

Departement T: School of Engineering

Integrated Risk Management

Departement W: School of Management and Law

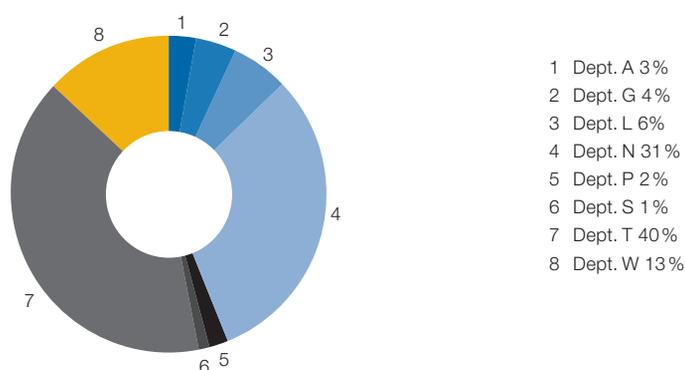
Kantonaler Fachausweis Dipl. VerwaltungsmanagerIn/GemeindeschreiberIn

Fundraising Management

⁹ In den Departementen G und L werden die Studierendenzahlen bei den CAS ausgewiesen (modularer Aufbau der MAS).

Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung

Volumenanteile pro Departement im Leistungsbereich Anwendungsorientierte F&E



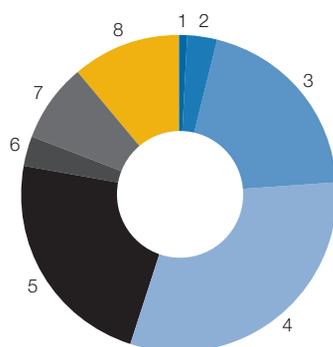
Anzahl Mitarbeitende im Leistungsbereich Anwendungsorientierte F&E nach Departementen und Geschlecht

Vollzeitäquivalent nach Departement	in VZÄ	%
Departement A	10	3.8
Departement G	10	3.8
Departement L	18	6.9
Departement N	78	30.0
Departement P	6	2.3
Departement S	6	2.3
Departement T	103	39.7
Departement W	29	11.2
Total	260	100.0

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Frauen	78	30.0
Männer	182	70.0
Total	260	100.0

Dienstleistungen

Volumenanteile pro Departement im Leistungsbereich Dienstleistungen



- 1 Dept. A 1%
- 2 Dept. G 3%
- 3 Dept. L 20%
- 4 Dept. N 31%
- 5 Dept. P 23%
- 6 Dept. S 3%
- 7 Dept. T 8%
- 8 Dept. W 11%

Anzahl Mitarbeitende im Leistungsbereich Dienstleistungen nach Departementen und Geschlecht

Vollzeitäquivalent nach Departement	in VZÄ	%
Departement A	1	1.4
Departement G	2	2.7
Departement L	16	21.9
Departement N	23	32.0
Departement P	13	17.8
Departement S	3	4.1
Departement T	5	6.8
Departement W	10	13.3
Total	73	100.0

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Frauen	41	56.2
Männer	32	43.8
Total	73	100.0

Gesamtübersicht aller Mitarbeitenden der ZHAW

Anzahl der Mitarbeitenden der ZHAW (Stichtag 31.12.2009)

Vollzeitäquivalent nach Mitarbeiterkategorien	in VZÄ	%
Professoren/Professorinnen	192	13.0
Dozenten/Dozentinnen	420	28.0
Assistierende/Wissenschaftliche Mitarbeitende	449	30.0
Administratives und Technisches Personal	445	29.0
Total	1'506	100.0

Vollzeitäquivalent nach Organisationseinheit	in VZÄ	%
Departement A	47	3.0
Departement G	113	8.0
Departement L	134	9.0
Departement N	353	22.0
Departement P	77	5.0
Departement S	54	4.0
Departement T	317	21.0
Departement W	223	15.0
Rektorat	29	2.0
Finanzen & Services	159	11.0
Total	1'506	100.0

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Frauen	664	44.0
Männer	842	56.0
Total	1'506	100.0

Abkürzungsverzeichnis

Anwendungsorientierte F&E/aF&E	Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BZW	Berufsbildungszentrum Wädenswil
CAS	Certificate of Advanced Studies
CRG	Gesetz über Controlling und Rechnungslegung
DAS	Diploma of Advanced Studies
Departement A	Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Departement G	Gesundheit
Departement L	Angewandte Linguistik
Departement N	Life Sciences und Facility Management
Departement P	Angewandte Psychologie
Departement S	Soziale Arbeit
Departement T	School of Engineering
Departement W	School of Management and Law
DL	Dienstleistung
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
FH	Fachhochschule
FHV	(Interkantonale) Fachhochschulvereinbarung
HTL	Höhere Technische Lehranstalt
HWV	Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule
MAS	Master of Advanced Studies
RSA	Regionale Schulabkommen
UNI	Universität
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WB	Weiterbildung
ZFH	Zürcher Fachhochschule
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Finanzen & Services

Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 74 05
E-Mail: finanzen-services@zhaw.ch
www.zhaw.ch

Impressum

Herausgeberin: ZHAW Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
Redaktion: ZHAW Corporate Communications, Finanzen & Services
Konzept/Gestaltung: Pedrazzini Communication, Zürich
Druck: Neidhart + Schön AG, Zürich
Winterthur, April 2010